32. Jahrgang. Mittwoch, 8. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18079

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Retterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Zum Tode der Kaiserin Augusta.

Ueber die näheren Vorgänge vor und bei dem Abscheiden der Kaiserin entnehmen wir zur Ergänzung der Mittheilungen in unseren heutigen Morgentelegrammen Berliner Blättern noch folgende Einzelheiten:

Als ein Zeichen, das das Schlimmste befürchten ließ, stellten sich Beschwerden beim Athemholen ein. Von 1 Uhr Nachts an wiederholte sich diese Athemnoth und steigerte sich zusehends. Die Athmung wurde röchelnd, weil die Kräfte der Kaiserin nicht mehr genügend, um die in der Luftröhre angesammelten Schleimmassen durch Hustenstöße herauszuschaffen. Natürlich nahmen die Kräfte der Kaiserin zusehends ab, so daß unter diesen Umständen die behandelnden Aerzte, Geh. Rath Velten und Schliep, es für dringend angezeigt hielten, dem Kaiser von dem Befinden der kaiserlichen Großmutter Mittheilung zu machen. Um 5¾ Uhr Morgens wurde der Kaiser von dem Krankheitsstande benachrichtigt, und kaum eine Viertelstunde später erschien Se. Majestät am Krankenlager seiner Großmutter. Kurze Zeit darauf erschien auch die Kaiserin Augusta Victoria im Palais. Von diesem Augenblick an blieben die Majestäten ununterbrochen im Krankenzimmer der greisen Kaiserin Augusta, welche von der Großherzogin von Baden in hingebendster Weise gepflegt wurde. Daß Erscheinungen einer drohenden Lungenlähmung sich bemerkbar machten, konnte nach Lage der Sache nicht länger zweifelhaft sein. Man reichte der Kaiserin Milch in Eis gekühlt, auch kleine Eisstückchen wurden der hohen Kranken angeboten. Allein sie war bereits außer Stande, diese Gaben zu schluchen.

Auch in der Stadt verbreitete sich die Nachricht von der Verschlimmerung des Zustandes im Befinden der Kaiserin Augusta. Aus allen Theilen der Stadt eilten die Bewohner vor das Palais und umlagerten dasselbe in dichten Massen. Wie damals vor dem Tode des Kaisers Wilhelm herrschte auf dem Platze vor dem Palais eine düstere, theilnahmsvolle Stille. Aus den ängstlichen Gesichtern der Harrenden sprach deutlich die Besorgniß um das Leben der treuen Lebensgefährtin des unvergeßlichen Kaisers. Ab und zu rollte eine Equipage vor, deren Insassen, Fürstlichkeiten, Minister, Botschafter und andere hochgestellte Persönlichkeiten, im Portal verschwanden, um nach längerer oder kürzerer Zeit mit bekümmerter Miene das Palais wieder zu verlassen. Diener und Lakaien, welche den Hof verließen, wurden von der theilnahmsvollen Menge mit Fragen nach dem Befinden der hohen Patientin bestürmt und gaben sorgenvollen Blickes den Inhalt des letzten Bulletins wieder. Gegen 11 Uhr, als die Menge sich mehr und mehr anstaute, wurde ein größeres Aufgebot von Schutzleuten erforderlich, um die Passage vor dem Palais und dem Hofportal freizuhalten; nur hierauf beschränkten sich die Absperrungsmaßregeln.

Zweimal im Laufe des Vormittags hatte die Kaiserin Thee genommen, nachdem sie noch am Montag sogar kräftige Nahrung empfangen hatte. An den Bewegungen der Lippen war zu merken, daß sie die Absicht hatte, zu sprechen, aber die Kraft dazu ihr versagte. So blieb der Zustand bis 2 Uhr, wo man sämmtliche in den Gemächern versammelte Personen, auch die Dienerschaft in das Krankenzimmer eintreten ließ, um ihnen noch einmal den Anblick ihrer Herrin im Leben zu gönnen.

Schon von 2½ Uhr Nachmittags an wurde das Ableben der Kaiserin jeden Augenblick erwartet. Bereits geraume Zeit vor dem Bekanntwerden der Nachricht über das Ableben wurde die Mittheilung verbreitet, daß die königlichen Theater am Dienstag Abend geschlossen bleiben. Der Schloßwache war Dienstag Nachmittag der Befehl zugegangen, bei dem Vorbeiziehen vor dem königlichen Palais das Spiel nicht zu rühren.

Um 4½ Uhr trat dann die Katastrophe ein, wie bereits des näheren berichtet ist. Die unmittelbare Ursache zu dem Ableben der Kaiserin sollen Complicationen, die in einer von der Influenza hervorgerufenen Affection der Lungen bestanden, gegeben haben. Diese bedingten eine Steigerung des Fiebers, welches gestern Mittag bis auf 40 Grad stieg. Gestern Vormittag, nach anderen Blättern am Montag Abend wurde der Kaiserin das heilige Abendmahl gereicht.

Von den Berliner Abendblättern sind, da das Abscheiden der Fürstin erst am Nachmittage erfolgte, nur einige in der Lage gewesen, noch gestern Abend Nekrologe über die Verblichene zu bringen. Soweit solche vorliegen, heben sie sämmtlich die edlen Eigenschaften und hohen Tugenden der Fürstin und Frau rühmend hervor. Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." schreibt u. a.:

Von dem Tage, an welchem die erlauchte Fürstin das Licht der Welt erblickte, ihre Wiege umstrahlt von dem Lichte hervorragender Geister und großer Männer, von diesem Tage an bis heut, welch ein gewaltiges Stück Erdenweges, welch eine Wandlung der Zeiten und der Gedanken, welch heiße Kämpfe in arbeitsvollem Ringen, in denen die edle Frau das Haupt den Stürmen hinhielt, welche Gott über sie und die ihrigen sandte! In christlicher Ergebenheit und Demuth das Antlitz beugend, bewahrte sie doch stets den Muth, welchen ihr Geisteshoheit und Seelengröße liehen. Und gestählt durch das Pflichtgefühl, welches sie erfüllte, und durch hohe Tapferkeit der Seele, so gab sich die Verklärte den Anforderungen einer neuen Zeit hin. Keine war ihr fremd und jeder wurde sie gerecht. Indem sie sich das Verständniß der geistigen Bewegung der Zeit sicherte und derselben unentwegt folgte, versäumte sie es nicht, der Werke christlicher Barmherzigkeit und Nächstenliebe zu gedenken, ja sie wies selbst den in den Dienst der Humanität gestellten Organen die Wege zu neuer segenbringender Thätigkeit.

Der Grundzug im geistigen Wesen der Kaiserin Augusta war die edelste Weiblichkeit, eine Weiblichkeit, die im höchsten Bewußtsein der Würde der Frau gipfelt. Trotz der Schwere der Schicksalsschläge, von denen die erlauchte Heimgegangene so vielfältig in ihrem Leben betroffen worden, beschränkte sich ihr fürstlicher Beruf nicht auf die Anregung und Vermittelung humanitärer Akte. Mehr denn je konnte man der Kaiserin Augusta in den letzten Lebensjahren nachrühmen, daß sie, den Impulsen ihres Herzens folgend, aus persönlicher Initiative manche Thränen trocknete, manch peinvolle Schmerzen linderte und die Saat jener Liebe ausstreute, die alle Gegensätze im Menschenleben ausgleicht und sich heilend auf die Wunden derer legt, die unter der Wucht des Kummers, des Mangels und Elends zu erliegen drohen.

Die clericale „Germania" sagt:

Sie wußte als Gattin und Mutter, als Königin und Kaiserin ihre Stellung in seltener Vollendung auszufüllen und sich noch einen eigenen segensreichen Wirkungskreis zu schaffen in reicher Förderung kirchlichen und geistigen Lebens, insbesondere aber in echt landesmütterlicher unermüdlicher Thätigkeit für die verschiedensten Zwecke der Wohlthätigkeit und der Krankenpflege verwundeter und erkrankter Krieger. Zahlreichen Vereinigungen dieser Art war sie Protectorin, Beratherin, Helferin.

Kaiserin Augusta hatte in dem reichen geistigen Leben Weimars eine ausgezeichnete Erziehung und die vielseitigsten Anregungen empfangen. Aber sie waren rationalistischer Natur gewesen, auf dem Boden der Humanitätsreligion erwachsen. Sie selbst, an Geist und Willen reich beanlagt, hat sich durchgearbeitet zu dem positiven Glauben einer Christin. Und sie hat das auch im Leben bewährt, und wir Katholiken werden nicht vergessen, wie sie in den letzten Jahrzehnten auch unserer kirchlichen Entwickelung und insbesondere auch unseren klösterlichen Anstalten für Erziehung und Wohlthätigkeit mit immer tieferem Verständniß und aufrichtigem Wohlwollen gegenüberstand und im Culturkampf, dessen Unglück sie von Anfang an erkannte, alles gethan hat, um von diesen Anstalten die Vernichtung fernzuhalten!

Die „Freisinnige Zeitung" erinnert an die Stellung, welche die Kaiserin als Gemahlin des damaligen Prinzen von Preußen zur Zeit Friedrich Wilhelms IV. einnahm, und führt aus:

Am Hofe König Friedrich Wilhelms IV. war die Prinzessin von Preußen wenig beliebt. Ihr klarer Verstand, ihr kräftiger Wille, ihre nationale Gesinnung vertrugen sich nicht mit der am Hofe König Friedrich Wilhelms IV. vorherrschenden unklaren pietistischen Gefühlsschwärmerei. Am Hofe von Koblenz aber widmete sich die Prinzessin von Preußen in werkthätigem Eifer allen Bestrebungen der Wohlthätigkeit und der Menschenliebe in der Stadt und Umgegend ohne Unterschied der Gesellschaftskreise und der Religionsparteien. Auch aus ihren politischen Gesinnnngen machte die Fürstin kein Hehl. Nicht wenig staunten die Offiziersdamen und Beamtenfrauen, als einst angesichts des Scheiterns der deutschen Einheitsbestrebungen im Jahre 1850 im Gesellschaftskreise am Hofe die Prinzessin von Preußen, wie uns ein Ohrenzeuge berichtete, in jener dunklen Reactionszeit über „das arme zerrissene Deutschland" klagte. Kein Wunder, daß die Kaiserin Augusta in der Bevölkerung des Rheinlandes seit jener Zeit populär geworden ist in des Wortes bester Bedeutung, während dasselbe von der Bevölkerung Berlins nicht gesagt werden kann.

Wie hoch die Kaiserin Augusta schon als junge Prinzessin von Weimar an Bildung und geistiger Begabung dastand, dafür liegt ein klassisches Zeugniß aus dem Munde keines Geringeren als des Altmeisters Goethe vor, der einmal über sie geschrieben hat: „Sie darf mitreden, denn sie hat etwas gelernt".

Wie aus Rom telegraphisch gemeldet wird, reist die Kaiserin Friedrich in Folge Ablebens der Kaiserin Augusta schon heute um 1 Uhr 30 Min. nach Berlin ab.

Ueber die weiteren Vorgänge sind noch folgende Telegramme eingegangen:

Berlin, 8. Januar. (W. T.) Nach der gestern Abend 8 Uhr im Sterbezimmer der Kaiserin abgehaltenen Trauerandacht, welcher die Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten, übernahmen vier Schwestern des Augusta-Hospitals die Todtenwache am Sterbelager. Die Ehrenwache im Palais war von den Krongardisten und dem Alexander-Garderegiment gestellt. Professor Anton Werner nahm eine Skizze der Verstorbenen auf.

Von allen deutschen und fremden Höfen gingen noch gestern Abend herzlichste Theilnahmekundgebungen ein.

London, 8. Januar. (W. T.) Alle Morgenblätter bringen anläßlich des Hinscheidens der Kaiserin Augusta sympathische Leitartikel. Die „Morning Post" bemerkt, daß die Gefühle des mit Deutschland eng verbundenen Hofes und Landes bei diesem wie jedem anderen Anlaß von nationaler Bedeutung in natürlichem Einklang mit den Gefühlen des deutschen Volkes ständen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Januar.

Die Conservativen als Träger der nationalen Fahne.

Unter der wohlklingenden Ueberschrift „Wahlgedanken" hat die „Nordd. Allg. Ztg." unlängst eine Artikelreihe veröffentlicht, in welcher der Versuch gemacht wurde, das conservativ-nationalliberale Cartell historisch zu begründen. Wenn man dem Mitarbeiter der „Nordd. Allg. Ztg." Glauben schenken wollte, so wäre die deutsche Reichsverfassung lediglich auf dieses Cartell zugeschnitten. Wessen Gedächtniß nicht ganz schwach ist, der wird freilich überrascht sein zu hören, daß seit der Gründung des norddeutschen Bundes gerade die Conservativen es gewesen sein sollen, die im Verein mit den Nationalliberalen „nationale" Politik getrieben haben. In den Reichstagen bis zum Jahre 1877 lagen die Parteiverhältnisse doch etwas anders. Zu der Zeit, wo die Reichsgesetzgebung in erheblichem Umfange gefördert wurde, war die conservative Partei gerade stark genug, um, wie es in einem bekannten Dictum heißt, in einer Droschke nach Hause zu fahren. Als die Partei sich wieder erholte von der Niederlage, welche ihr die Kirchenpolitik des Reichskanzlers zugezogen, standen die Dinge im Reichstage so, daß die liberalen Parteien in den meisten Fällen über die Mehrheit verfügten, daß aber da, wo sich Differenzen mit den Regierungen herausstellten, die Nationalliberalen mit den Conservativen pactirten, um die Gesetze zu Stande zu bringen. Daß die Conservativen zu solchen Diensten bereit waren, erklärt sich gewiß nicht dadurch, daß sie, wie die „Norddeutsche" meint, „die nationale Fahne hoch gehalten hätten"; sie parirten lediglich dem Befehle der Regierungen, um deren theils conservative, theils particularistische Gedanken geltend zu machen. Ueberall da, wo es galt, der Reichsgewalt Vorschub zu leisten, standen die Conservativen in der Opposition.

Aber nicht nur hierin hat die „Norddeutsche" sich vergriffen; in der Zeit des ersten Cartells, d. h. bis zum Jahre 1878, hätten die Nationalliberalen es als die größte Mißachtung betrachtet, wenn ihnen zugemuthet worden wäre, bei den Wahlen für conservative Candidaten zu stimmen. Wahlfreundschaften bestanden wohl zwischen den Nationalliberalen und dem Fortschritt. Erst seit dem Heidelberger Tage, wo unter Führung des Abg. Miquel das Gros der nationalliberalen Partei nach rechts abschwenkte, hat das Cartell mit den Conservativen eine natürliche Basis gefunden. Heute gehen die meisten Nationalliberalen Arm in Arm mit derjenigen Partei, welche die Gesetzgebung der liberalen Zeit als eine Verirrung betrachtet und auf die Hilfe der Nationalliberalen hofft, um einer gründlichen Reform die Wege zu bahnen. In dem ersten Cartell hatten die Nationalliberalen die Führung, jetzt sind es die Conservativen, und deshalb glauben selbst nationalliberale Blätter, wie z. B. die „Magd. Ztg.", daß die „Reichsmaschine eingefroren sei". Sie hofft aber, daß das eingefrorene Posthorn wieder aufthaue und dann die Melodie hören lassen werde, die früher durch die Kälte nicht durchdringen konnte. Dann schreibt sie:

„Wer lange genug lebt, wird in Deutschland hoffentlich auch wieder die centralistischere Melodie vernehmen."

So lange das conservativ-nationalliberale Cartell dauert, wird diese Hoffnung unerfüllt bleiben.

Normalstatut für Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Der Bundesrath wird sich, wie schon gemeldet, in nicht zu ferner Zeit über die Genehmigung zur Errichtung jener Versicherungs-Anstalten, welche ihm von den einzelnen deutschen Bundesstaaten vorgeschlagen werden, schlüssig zu machen haben. Die Organisation dieser einzelnen Versicherungs-Anstalten und ihre Verwaltung würde aber nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 22. Juni eine sehr verschiedenartige werden können. Es ist nämlich die Verwaltung der Versicherungs-Anstalt in ihrer ganzen Organisation abhängig von dem Statut, welches für jede Anstalt zu errichten ist und nach den Bestimmungen des Gesetzes bei den einzelnen Anstalten einen sehr von einander abweichenden Inhalt haben kann. Um nun eine möglichst einheitliche Organisation der Versicherungs-Anstalten durchzuführen, ist man, der „St.-Corr." zufolge, im Reichsamt des Innern bezw. im Reichsversicherungsamt damit beschäftigt, ein Normalstatut auszuarbeiten, welches voraussichtlich den Versicherungs-Anstalten zugehen wird, sobald deren Errichtung vom Bundesrath genehmigt und von den Landesregierungen angeordnet ist. Selbstverständlich ist dieses Statut nicht eine bindende Vorschrift für die einzelnen Versicherungs-Anstalten, sondern es dient nur als Muster, nach welchem dieselben sich bei der Beschlußfassung über ihre statutarischen Vorschriften richten können. Andererseits wieder werden Abweichungen von demselben, soweit sie nicht in besonderen lokalen Verhältnissen begründet sind, sich nicht empfehlen, zumal das Statut jeder Anstalt zu seiner Giltigkeit die Genehmigung des Reichsversicherungsamtes bedarf, und es muß vielmehr erwartet werden, daß die einzelnen Versicherungs-Anstalten in dem Normalstatut eine bequeme Handhabe zur Einführung in ihre Geschäfte erblicken werden.

Die Postdampfervorlage.

Den in der Vorlage betr. eine Postdampferverbindung nach Ostafrika beigegebenen Nachweisen zufolge sind die Ein- und Ausfuhrverhältnisse, die hier in Frage kommen, folgende:

Die Ausfuhr von Hamburg nach Ostafrika betrug in den Jahren 1884–88 (per 100 Kgr.) 102 456 Kgr. im Werthe von 14 404 061 Mk. Davon erfuhren u. a. eine Steigerung im letzten Jahre gegen denselben Zeitraum des Vorjahres Schießpulver von 1942 auf 3251 Kgr., Branntwein von 234 auf 6168 Kgr., Steinzeug von 1481 auf 2937 Kgr., Eisenwaaren von 800 auf 1356 Kgr.

Die Ausfuhr von Bremen nach Ostafrika hinwiederum belief sich in 1884–88 auf 4024 Kgr. (alles per 100 Kgr.) im Werthe von 717 213 Mk. Davon erfuhren eine Steigerung im letzten Jahre gegen 1884: Bier von 18 auf 245, Baumwollenwaaren von 8 auf 73, Tabak, Cigarren von 1 auf 10.

Die Einfuhr nach Hamburg von Ostafrika betrug in den Jahren 1884–88 106 336 Kgr. (per 100 Kgr.) im Werthe von 6 618 150 Mk. Davon erfuhren u. a. eine Steigerung im letzten Jahre gegen denselben Zeitraum 1884: Gewürznelken von 60 auf 1182 Kgr., fremde Nutzhölzer von 702 auf 1375, Gummi elasticum von 17 auf 593 Kgr.

Die Werthe der von und nach dem Vertragsgebiete der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in der Zeit vom 18. August 1888 bis 18. August 1889 ein- und ausgeführten Producte und Waaren betrug 1. an Importen: in den Bezirken Tanga 47 758 Doll., Pangani 55 286, Bagamoyo 279 865, Dar-es-Salaam 154 937, Kiloa Kivindji 147 244, Lindi 62 500, Mikindani 28 968, in Summa 776 561 = 1 652 258 Rupien. 2. Der Export betrug in Rupien in den Bezirken Tanga 150,150, Pangani 524 634, Bagamoyo 936 342, Dar-es-Salaam 427 671, Kiloa Kivindji 485 225, Lindi 260 496, Mikindani 126 994 und schließlich in verschiedenen Stationen 13 906, im ganzen 2 925 433 Rupien. Der Gesammtwerth der Importe beträgt 2 478 388, der der Exporte 4 388 199 Mk., der Gesammtwerth des Jahresumsatzes 6 866 587,98 Mk. (die Rupie zu 1½ Mk. berechnet).

Daß eine directe Verbindung von einem deutschen Ausgangshafen, nicht eine Zweiglinie von Aden aus eingerichtet werde, wird folgendermaßen begründet:

Was die Gestaltung der einzurichtenden deutschen Postdampferlinie nach Ostafrika betrifft, so muß, um das Umladen und das Zurückbleiben von Gütern unterwegs gänzlich zu vermeiden, die Fahrt der Dampfer vom deutschen Ausgangshafen bis zum ostafrikanischen Endpunkt durchgehen. Hauptsitz der ostafrikanischen Handelsbeziehungen in Deutschland ist Hamburg. Als Endpunkt, welcher auch im allgemeinen die Grenze für den durch den Kanal von Suez sich bewegenden Verkehr mit Ostafrika bildet, ist die Delagoa-Bai (Lourenço-Marques) anzunehmen. Indeß dürfte dem Unternehmer, wenn derselbe Werth darauf legen und der Dienst der Linie dies ohne Unzuträglichkeiten gestatten sollte, nicht zu versagen sein, die Fahrten auf eigene Kosten unter Umständen bis Port Natal (d'Urban) auszudehnen.

Welche Häfen auf der Fahrt anzulaufen sind, hat der Reichskanzler zu bestimmen. Im Interesse der Gewinnung von Frachten zur Ausfüllung der Dampfer in den Anfangsjahren wird das Anlaufen eines belgischen oder niederländischen Hafens, sowie auch Lissabons als empfehlenswerth erachtet. In Port Said würde das Ab- und Zugehen der deutschen Post stattfinden.

Im übrigen ermächtigt die Postdampfervorlage den Reichskanzler, den Unternehmern einer

directen Dampferlinie von Deutschland (gemeint ist Hamburg) nach Ostafrika für die Dauer von 10 Jahren 900 000 Mk. jährlich zu zahlen. Die in Anlage zu dem Gesetz aufgeführten Bedingungen für den Vertragsabschluß haben eine bemerkenswerthe Abänderung insofern erfahren, als der Betrieb der Linie auch später als binnen 12 Monaten beginnen kann; ferner kann der Reichskanzler zulassen, daß „vorläufig" die Schiffe in längeren als vierwöchentlichen Zwischenräumen fahren, in welchem Falle die Reichsunterstützung nach Verhältniß vermindert wird. Offenbar fürchten die Unternehmer, daß sie trotz des „dringenden Bedürfnisses", dessen Vorhandensein die Begründung nachweist, und trotz des Reichszuschusses bei vierwöchentlichen Fahrten schlechte Geschäfte machen! — Wie wir sonst über diese Vorlage denken, haben wir schon des öfteren ausgeführt, und es liegt kein Grund vor, diese Stellungnahme zu ändern.

Die tschechisch-deutschen Ausgleichsverhandlungen.

In der gestrigen vierten Sitzung der Ausgleichsconferenz wurde die Berathung der Schulangelegenheiten fortgesetzt; die Delegirten Graf Clam und Matausch waren durch Krankheit, der Handelsminister Marquis de Bacquehem wegen der Theilnahme an dem Leichenbegängniß des Fürsten Auersperg in Prag verhindert beizuwohnen. Die nächste Sitzung findet heute 12½ Uhr Nachmittags statt.

Das russische Rundschreiben.

Ueber die Bedeutung des russischen Rundschreibens zur Wahrung der Rechte der Pforte in Ostrumelien gehen die Ansichten in den politischen Kreisen Wiens noch ziemlich weit auseinander. Während von der einen Seite der Schritt der russischen Diplomatie lediglich als zur Wahrung des Standpunktes Rußlands bestimmt dargestellt wird, giebt man sich in den von dem Auswärtigen Amt inspirirten Kreisen den Anschein, als könne dieses Vorgehen Rußlands zu einer Verständigung der Mächte über ihre Stellung zu Bulgarien führen. Vielleicht wünscht man hier, Rußland zu Verhandlungen in dieser Hinsicht zu veranlassen, um Gelegenheit zu haben, der russischen Regierung einen Beweis der loyalen Haltung Deutschlands in diesen Dingen zu geben. Insoweit es sich um die Frage handelt, ob der in dem russischen Rundschreiben angezogene Artikel 21 des Berliner Vertrages auf die ostrumelischen Eisenbahnen Anwendung finden kann, wird von bulgarischer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß Bulgarien diese Eisenbahnen erst nach der Durchführung der Personalunion mit Ostrumelien hergestellt habe.

Auch in Wien theilt man den bulgarischen Standpunkt, worüber uns heute folgende Depesche zuging:

Wien, 8. Januar. (W. T.) Gegenüber einer Meldung auswärtiger Blätter betreffs der russischen Circularnote, wonach Rußland die Aufnahme der bulgarischen Anleihe und Verpfändung der Eisenbahnen seitens der bulgarischen Regierung als Verletzung des Artikels 21 des Berliner Vertrages erklärt hätte, wird in mehreren hiesigen Blättern darauf hingewiesen, daß die für das Anlehen verpfändeten Linien Jaribrod-Vacarel und Jamboli-Burgas zur Zeit des Abschlusses des Berliner Vertrages noch garnicht bestanden, da erstere Linie 1885 erbaut, der Bau der zweiten erst voriges Jahr begonnen wurde; die Strecke Jaribrod-Vacarel liege übrigens nicht in Ostrumelien, sondern in Bulgarien. Es könne demnach in beiden Fällen von Rechten und Verpflichtungen der Pforte keine Rede sein.

Darnach würde die Frage, ob die bulgarische Regierung berechtigt war, diese Bahnen bei der Contrahirung der mit der österreichischen Länderbank abgeschlossenen Anleihe zu verpfänden, nicht so einfach liegen, wie das russische Rundschreiben annimmt.

Die spanische Ministerkrisis

ist noch ungelöst, und es ist heute noch nicht abzusehen, welches Ende sie nehmen wird. Ministerpräsident Sagasta soll drei Möglichkeiten für die Neubildung des Cabinets ins Auge gefaßt haben. Die eine wäre eine Verständigung mit Gamazos schutzzöllnerischen Anhängern und den Demokraten des Lopez Dominguez, die zweite eine auf wirthschaftlichen Zugeständnissen fußende Versöhnung mit Romero Robledo, Martos und Cassola. In beiden Fällen würde Sagasta die Leitung des Ministeriums beibehalten. Es verlautet übrigens, daß Gamazo abgelehnt habe, da er auf seinen Forderungen betreffend eine Erhöhung der Kornzölle und die Einführung einer Rentensteuer principiell bestehen müsse, dies aber eine neue Spaltung mit der liberalen Partei hervorrufen werde, nachdem sich mehrere namhafte Führer und besonders die zurückgetretenen Minister entschieden gegen eine Rentensteuer ausgesprochen haben. General Lopez Dominguez erklärte sich anfangs bereit, das Kriegsministerium zu übernehmen, wenn ein liberales Ministerium zu Stande komme; einer von gestern datirten Brüsseler Depesche zufolge hat er jedoch nach längeren Besprechungen mit seinen Freunden das ihm angebotene Portefeuille abgelehnt. Als dritte Möglichkeit hatte Sagasta seinen Rücktritt vorgesehen, und diese Eventualität ist, wie uns ein beim Schlusse der Redaction zugegangenes Telegramm meldet, nunmehr eingetreten. Dasselbe lautet:

Madrid, 8. Januar. (W. T.) Der Premierminister Sagasta hat seinen eigenen Rücktrit gleichfalls eingereicht.

Sagasta hat dabei jedenfalls die Bildung eines liberalen Cabinets unter Alonso Martinez und Marschall Campos im Auge, das sich auf die liberale Rechte und die abgefallenen Elemente der liberalen Mehrheit zu stützen hätte. Freilich liegt hierbei die Gefahr nahe, daß die Anhänger Sagastas einem solchen Cabinet feindlich gegenübertreten werden.

Bedenklich scheint es noch immer um den Gesundheitszustand des jungen Königs zu stehen, der kränker sein soll, als die officiellen Bulletins zugeben. Selbst conservative Blätter erörtern für den Fall des Todes des Königs die Möglichkeit, daß in Spanien das Beispiel Brasiliens Nachahmung finde.

Der Londoner Gaskrieg

dauert noch immer mit unverminderter Heftigkeit fort. Der Gewerkverein der Seeleute und Schiffsheizer setzt alle Hebel in Bewegung, um im Interesse der strikenden Gasheizer der South-Metropolitan-Gasgesellschaft die Kohlenzufuhr abzuschneiden. Der Secretär des Vereins erklärte, derselbe wolle es sich zur Noth 30 000 Pfd. Sterl. kosten lassen, um seinen Zweck zu erreichen. Als der Kohlendampfer „Chester" gestern in Deptford-Creek eintraf, gelang es dem Piquet des Gewerkvereins, an Bord zu gelangen, worauf die gesammte Mannschaft das Schiff verließ. Die Strikekasse der Ausständigen ist durchaus noch nicht erschöpft. Jeder Striker erhielt am letzten Sonnabend 10 Schilling und jeder Kohlenträger 1 Pfd. Sterl. ausgezahlt. Für Letztere sorgt ihr eigener Gewerkverein.

Stanleys Abenteuer an den Grenzen von Uganda.

Das englische Emin Pascha-Comité veröffentlicht einen Brief Stanleys an Bruce, den Schwiegersohn Livingstones, datirt Ugogo den 15. Oktober. Stanley erklärt in der Einleitung, wie ihn die große Kriegsmacht und der grausame Charakter des Königs Mwanga veranlaßten, auf dem Zuge mit Emin Uganda zu vermeiden und die Route durch Ankori zu wählen. Trotzdem führte ein Theil des Weges knapp an Uganda vorüber, und die Expedition zog vollständig kampfbereit, aber so ruhig und unauffällig als möglich ihres Weges.

„Wir waren" — so schreibt Stanley — „gerade an der gefährlichsten Stelle, nur einen starken Tagemarsch von des Königs Residenz entfernt, und hatten eben ein Lager aufgeschlagen, als wir durch das Herankommen einer Schaar Leute überrascht wurden, deren äußere Erscheinung einen höheren Grad von Civilisation verrieth; sie trugen blendend weiße Gewänder und waren so gut gekleidet, wie die besten Eingeborenen Zanzibars. Sie führten sich als Wagandas ein. Nach allen meinen Bemühungen, Uganda auszuweichen, sah ich uns nun den mächtigen Wagandas gegenüber. Wenn sie mit den benachbarten Wanyankori gemeinsame Sache machten, so brauchten wir nur gleich den besten Platz zum Sterben auszuwählen."

„Die Wagandas waren eine Deputation eines Heeres von 3000 Stammesgenossen, welche zwei Tagereisen entfernt lagerten. Die Wagandas waren außerordentlich diplomatisch und überraschten mich durch die geschickte Art, in welcher sie alle meine Fragen nach dem Zweck ihres Kommens zu pariren wußten. Nach Einbruch der Nacht kamen sie jedoch in mein Zelt und erzählten mir durch den Mund ihres Führers Zachariah eines der merkwürdigsten Stücke der modernen Zeitgeschichte, das ich kenne."

Stanley schildert nun mit vielen interessanten und neuen Details die bereits im vorigen Jahre bekannt gewordene Geschichte des Sturzes des Königs Mwanga, der sich nach seiner Flucht scheinbar zum Christenthum bekehrte. Die Wagandas nahmen Partei für ihn und wollten nun Stanley bewegen, ihre Führung zu übernehmen, in Uganda einzufallen, den neuen König Keroma zu vertreiben und Mwanga wieder einzusetzen. Stanley sagt: „Da war eine glänzende Gelegenheit zu Abenteuern; allein ich traute den Wagandas nicht und hielt sie darum mit dem Bescheid hin, daß ich ihnen erst eine definitive Antwort geben könne, wenn ich Kuanpara erreicht hätte, wo meine Leute wohl versorgt wären. Ich erklärte den Wagandas, daß ich ihre Einladung annähme, daß ich sie aber für einige Zeit verlassen müsse. Die Wagandas verabschiedeten sich im besten Einvernehmen, um zu ihrem Häuptling zurückzukehren, ihm über die Unterredung mit mir zu berichten und mir dann nach Kuanpara nachzukommen. Dies brachte uns außer den Bereich aller Gefahr, da dann zwischen uns und Uganda neun Tagereisen lagen und wir von der Hauptmacht der Wagandas nicht mehr eingeholt werden konnten." Wir verfolgten inzwischen unsern Marsch, und als wir nur noch einen Tagemarsch von Alexandra-Nil entfernt waren, holte uns abermals eine Deputation ein, deren Mitglieder ich nun erklärte, daß ich der Bekehrung Mwangas nicht traute, daß ich nicht glaubte, ein so schlechter Mensch könne ein frommer Christ werden, und daß die Ermordung des Bischofs Hannington es mir unmöglich mache, ohne Bewilligung der englischen Regierung für Mwanga einzutreten. Sie zogen enttäuscht ab. Das Merkwürdigste an der Sache ist — und nichts würde Livingstone größere Freude bereitet haben — als daß ein zum Christenthum bekehrter Stamm im Herzen Afrikas trotz aller grausamen Christenverfolgungen in zwölf Jahren so zahlreich und stark geworden, daß er den mächtigsten und absolutesten König Centralafrikas stürzen, seinem Nachfolger, der sich zum Christenthum nicht bekehren wollte, die Anerkennung verweigern und allen Feinden trotzen konnte. Welch besseren Beweis kann man verlangen, daß das Christenthum in Afrika möglich ist? Ich vergaß zu erwähnen, daß jedes Mitglied der Deputation ein Gebetbuch und ein neues Testament in der Kiganda-Sprache besaß und eifrig benutzte. Fünf Wagandas ziehen mit uns, um in Zanzibar religiöse Studien zu betreiben.

Mit einem Lob auf die Leistungen der schottischen Missionare im nördlichen Seengebiet schließt der gleichfalls hochinteressante Brief.

Deutschland.

L. **Berlin**, 7. Januar. Die Wahlagitation in Magdeburg ist gestern durch eine von der deutschfreisinnigen Partei nach der „Flora" einberufene öffentliche Versammlung, an welcher über 2000 Wähler theilnahmen, eröffnet worden. Eine socialdemokratische Schaar von ungefähr 100 Mann versuchte während der einleitenden Worte des Vorsitzenden, Kaufmanns Max Nathan, durch ganz unmotivirte Erregung eines Tumults die Auflösung der Versammlung herbeizuführen. Da kein Polizeibeamter in der Versammlung anwesend war, mißglückte dieser Versuch, der damit endete, daß unter Inanspruchnahme des Hausrechts durch den Vorsitzenden die Ruhestörer aus dem Lokal gewiesen wurden. Die Mittheilung des Vorsitzenden, daß Hr. Reichstagsabg. Schrader die deutschfreisinnige Candidatur für Magdeburg definitiv angenommen habe, wurde von der Versammlung mit Jubel aufgenommen. Herr Hugo Hinze-Berlin hielt dann einen von vielfachem Beifall unterbrochenen Vortrag, in welchem er zunächst die Wirkungslosigkeit des durch die Regierungsautoritäten und die Cartellparteien geschaffenen Septennatsgesetzes beleuchtete, dann auf die Entstehung und die heutige Bedeutung des Cartells einging. Der Redner schloß seinen Vortrag, indem er der durch die „Nordd. Allg. Ztg." ausgegebenen Parole: „den nationalen Gedanken hell leuchten zu lassen", die „Hochhaltung des liberalen Gedankens, des Urquells der deutschen Einheit und Kraft" entgegenstellte. Dank der Rührigkeit einer Anzahl hochangesehener Bürger ist die deutschfreisinnige Partei Magdeburgs in einem starken Aufschwunge begriffen, der um so werthvoller ist, als der stetige Zuwachs der Vereine sich in nicht unerheblicher Weise aus den Kreisen des kleinen Handwerks, der Arbeiter und aus jüngeren Elementen rekrutirt.

* **Berlin**, 7. Januar. Unter der Ueberschrift: „Unsere Majestäten und der Landadel" schreibt die „Staat.-Corr.": Unser Kaiser hatte sich vor Weihnachten beim Grafen Adolph Blücher auf Wietzow bei Demmin (Gardes du Corps-Rittmeister a. D.) zum Parforcejagd-Reiten ansagen lassen, mußte aber in Folge späterer anderweiter Dispositionen im vergangenen Jahre davon abstehen und die Reise auf diesen Herbst verschieben; Graf Blücher-Wietzow ist Vorstand des bekannten Broocker Parforcejagd-Vereins, und weil auch guter Pferdezüchter, so erwarb unser Kaiser als Kronprinz von ihm den bekannten schönen Fuchs mit vier weißen Fesseln, welchen er in den Manövern und zu Paraden mit Vorliebe zu reiten pflegt. — Unsere Kaiserin hinwiederum beabsichtigte in derselben Gegend auf Cartlow bei Demmin die verw. Frau v. Heyden Gräfin Cartlow, mit welcher sie seit langen Jahren eng befreundet ist, zu besuchen.

* [Der Vicepräsident des Staatsministeriums], Staatsminister v. Bötticher, hat sich zum Reichskanzler nach Friedrichsruh begeben.

* [Termin der Reichstagswahl.] Die Angabe der „Magd. Z.", der Termin für die Reichstagswahlen sei auf den 6. März festgestellt, wird von den „Polit. Nachr." als verfrüht bezeichnet; es liegen noch keine Beschlüsse der verbündeten Regierungen hierüber vor.

* [Abänderung der Gewerbeordnung.] Der Minister für Handel und Gewerbe und der Minister des Innern haben der „Schles. Ztg." zufolge Erhebungen darüber angeordnet, ob ein Bedürfniß nach einer Verschärfung der Strafvorschriften der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 hervorgetreten sei, soweit dieselben das Zuwiderhandeln gegen die Untersagung des Gewerbebetriebes und zwar insbesondere des Gewerbebetriebes von Vermittelungsagenten für Immobiliarverträge betreffen.

* [An Zucker] wurde abgefertigt in der Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1889 innerhalb des deutschen Zollgebietes mit dem Anspruch auf Steuervergütung bezw. in den freien Verkehr zurückgebracht: a) zur unmittelbaren Ausfuhr 31 408 048 Kilogr., b) zur Aufnahme in eine öffentliche bezw. Privatniederlage 26 209 480 Kilogr., c) gegen Erstattung der Vergütung in den freien Verkehr zurückgebracht 848 267 Kilogr.

Breslau, 7. Januar. Die „Schlesische Zeitung" erfährt, daß die diesjährigen Kaisermanöver beim 5. und 6. Armeecorps stattfinden werden.

Aus dem Grubenrevier wird derselben Zeitung gemeldet, daß auch die Belegschaft des Schmiederschachtes, nachdem ihre Forderungen, insbesondere betreffend die sofortige Einführung der achtstündigen Schicht, bewilligt worden, heute eingefahren ist.

Stuttgart, 7. Jan. Bei dem König nimmt der Katarrh seinen regelmäßigen Verlauf, der König fühlt sich aber noch ziemlich angegriffen. Im Befinden der Königin zeigt sich eine langsame, doch stetig fortschreitende Besserung. Die katarrhalischen Erscheinungen sind im Rückgang begriffen, der Appetit und die Kräfte beginnen sich zu heben, Fieber ist nicht mehr vorhanden.

Italien.

Rom, 7. Januar. Der Prinz Arisugawa von Japan ist mit seiner Gemahlin hier angekommen. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 7. Januar. Der Chef der russischen Schiffahrtsgesellschaft Fürst Gagarin weilt gegenwärtig hier, vorwiegend zum Zwecke der Erledigung von Formalitäten bei dem Transit russischen Petroleums durch Serbien; gleichzeitig ist derselbe bemüht, Anknüpfungspunkte zu finden zur Förderung des russisch-serbischen Handelsverkehrs. (W. T.)

Am 9. Januar: S.-A. 8.19, U. 3.56. **Danzig, 8. Jan.** M.-A. 7.22, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 9. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Frost; trübe, bedeckt, Schneefälle. Meist schwacher bis mäßiger Wind, auffrischend in den Küstengebieten.

Für Freitag, 10. Januar:

Frost; bedeckt, trübe, Schneefälle, zum Theil sonnig. Schwacher bis mäßiger Wind; lebhaft in den Küstengebieten.

Für Sonnabend, 11. Januar:

Frost; bedeckt, vielfach trübe, zum Theil Aufhellung. Schwacher bis mäßiger Wind; lebhaft, zum Theil stark bis stürmisch in den Küstengebieten.

* [Landestrauer.] Wegen des Hinscheidens der Kaiserin Augusta haben hier heute die Amts- und öffentlichen Gebäude sowie eine Anzahl Privathäuser und Schiffe auf halbem Mast geflaggt. Zahlreiche Schaufenster in der Langgasse etc. sind mit Trauerdecorationen ausgestattet worden. Die für heute angekündigten Theater-Vorstellungen und sonstigen öffentlichen Lustbarkeits-Vorstellungen müssen ausfallen. Die Theater sollen auf Anordnung des Herrn Polizei-Präsidenten bis auf Weiteres geschlossen bleiben.

* [Dampfboot-Verbindung.] Von morgen ab nehmen die Danzig-Neufahrwasserer Tourdampfböte ihre Fahrten wieder auf.

* [Neue Truppen-Eintheilung.] Hinsichtlich der am 1. April 1890 ins Leben tretenden Heeres-Veränderungen, welche den Truppen bereits mitgetheilt sind, sind noch folgende Angaben zu machen: Das 1. Armeecorps hat beide Divisionen, die 1. und 4. Infanterie-Brigade, die 1. Cavallerie- und 1. Feld-Artillerie-Brigade in Königsberg, die 2. Infanterie-Brigade (33. und 59. Regiment, letzteres bisher beim 5. Armeecorps) in Gumbinnen, die bisherige 2. wird 4. Infanterie-Brigade; die 2. Cavallerie-Brigade steht in Allenstein, die 37. in Insterburg, letztere hat das 12. Ulanen- und 11. Dragoner-Regiment. Vom 17. (westpreußischen) Armeecorps hat die 69. Infanterie-Brigade in Graudenz die Regimenter 14 und 141 (letzteres neu), die 70. in Thorn ist die bisherige 8. (ohne Regiment 14), die 71. in Danzig die bisherige 4. (vom 1. Armeecorps abgegeben), die 72. in Deutsch Eylau hat die Regimenter 44 (bisher 1. Armeecorps) und 18. (bisher 6. Armeecorps). Die 35. Cavallerie-Brigade in Graudenz hat das 5. Kürassier- und 4. Ulanen-Regiment, die 36. in Danzig das 1. und 5. Husaren-Regiment. Die 17. Feld-Artillerie-Brigade in Danzig hat das 35. Regiment in Graudenz (2 Feld-, 1 reitende Abtheilung), das 36. in Danzig (2 Feld-Abtheil.). Zum Corps gehört das 2. Jäger-Bataillon. Beim 2. Armeecorps wird neu die 8. Infanterie-Brigade in Bromberg mit den Regimentern 34 und 140 (neu), die 3. Cavallerie-Brigade giebt die 5. Husaren ab, die 4. erhält statt der 4. Ulanen die 12. Dragoner in Gnesen.

* [Strandung.] Das der Danziger Schiffahrts-Actiengesellschaft gehörige Barkschiff „St. Christopher", welches am 3. Januar von hier mit einer Ladung von Stäben nach Bordeaux abgegangen war, ist in der Nacht von Sonntag zu Montag bei Ahus (Schweden) auf Strand gerathen. Es ist bereits mit einem Bergungsdampfer ein Contract auf Abbringung des Schiffes und der mit 97000 Mk. versicherten Ladung geschlossen worden. Die Mannschaft ist geborgen.

* [Marienburg-Mlawkaer Bahn.] Im Monat Dezember 1889 haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 16 800 Mk., im Güterverkehr 97 400 Mk., an Extraordinarien 25 000 Mk., zusammen 139 200 Mark, 162 200 Mk. (davon 141 600 Mk. vom Güterverkehr) weniger als nach provisorischer Feststellung im Dezember 1888. Vom 1. Januar bis Ende Dezember 1889 haben, soweit bis jetzt ermittelt, die Gesammt-Einnahmen 1 910 480 Mk. betragen, gegen die definitive Einnahme des Vorjahres weniger 466 487 Mk.

* [Von der Weichsel.] Aus Warschau wird heute telegraphisch ein Wasserstand von 1,65 Meter gemeldet.

M. [Verein der Gastwirthe.] Der Verein hielt gestern Nachmittag seine diesmonatliche Versammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende Hr. Punschke widmete in derselben dem kürzlich verstorbenen ersten Vorsitzenden Hrn. Mathesius, welcher mehrere Jahre lang Stellvertreter des Vorsitzenden war und seit fast 2 Jahren als erster Vorsitzender den Verein geleitet, einen warmen Nachruf. Beileidsschreiben von auswärts waren eingegangen: vom Centralbureau in Berlin und seinem Präsidenten, aus Königsberg und vom Verein der Altenburger Gastwirthe. Darauf wurden die üblichen Vereinsgeschäfte erledigt.

* [Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.] Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrath Dr. Müller fand heute Vormittag eine Sitzung des Schiedsgerichts der See-Berufsgenossenschaft, Section VI., statt, bei welchem die Genossenschaft durch ihren Vorsitzenden, Herrn Geheimen Commerzienrath Gibsone, vertreten war. Der erste Fall betraf eine Klage der Wittwe Henriette Lange aus Schmelz (Kr. Memel), deren Sohn, der Halbmann Gustav Lange, am 27. Januar 1889 auf dem Memeler Barkschiff Nr. 5 von der Fochrae gestürzt und ertrunken ist. Die Mutter behauptete, sie sei von ihrem Sohne unterstützt worden, und verlangte von der Genossenschaft eine Rente. Diese Forderung wurde jedoch zurückgewiesen, da die Genossenschaft bestritt, daß der Verunglückte der einzige Ernährer seiner Mutter gewesen sei und nachwies, daß dieselbe mit Hilfe ihres ältesten Sohnes das Schlächtergewerbe ihres verstorbenen Mannes weiter betrieben hat. Das Schiedsgericht wies die Klage als unbegründet zurück. — Eine zweite Sache wurde vertagt, weil der Kläger durch Krankheit am Erscheinen verhindert war.

* [Personalien beim Militär.] Der Hauptmann Daum, à la suite des oberschles. Inf.-Regts. Nr. 23, ist als Subdirector von der Gewehrfabrik in Erfurt zu der in Danzig versetzt und die Unterärzte Fabian vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. und Dr. Schneider vom Landwehrbezirk Pr. Stargard sind zu Assistenzärzten befördert worden.

* [Etat der Stadtbibliothek.] Der Etat der hiesigen Stadtbibliothek für das Wirthschaftsjahr 1890/91 schließt in Einnahme und Ausgabe auf 5656 Mark 70 Pf. ab. Das Gesammtvermögen der Bibliothek in Hypotheken und Werthpapieren beträgt gegenwärtig 87 750 Mark. Mit der Drucklegung des Katalogs, und zwar zunächst der Abtheilungen: Gedanensia und Manuscripte der Bibliothek, ist bereits begonnen worden.

* [Gastspiel-Engagements.] Für die Kroll'sche Oper in der nächsten Sommersaison sind u. a. Fräul. Schacko und Hr. Lunde aus Danzig engagirt. Fräul. Schacko gehörte schon im vorigen Sommer der Kroll'schen Oper an.

[Polizeibericht vom 8. Januar.] Verhaftet: zwei Dirnen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 17 Obdachlose, 3 Bettler, 9 Dirnen. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 8 Mark. — Gefunden: 1 Stück Gasrohr, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst; 1 Papiertüte mit Geld, abzuholen vom Schlosserlehrling Otto Friemelt, Große Delmühlengasse Nr. 4. — Verloren: 1 Korallenkette mit Goldschloß, abzugeben an die Polizei-Direction; 1 schwarzer Atlas-Pompadour mit Inhalt, abzugeben gegen gute Belohnung Vorstädtischen Graben Nr. 64 bei Krumreich.

* Wie wir in verschiedenen Provinzblättern lesen, soll beabsichtigt werden, die Güter Gr. Jablau im Kreise Pr. Stargard und Kl. Klonia im Kreise Tuchel zu parcelliren.

Elbing, 7. Januar. Der „Elb. Z." zufolge ist heute in sämmtlichen hiesigen Schulen der Unterricht wieder aufgenommen, nachdem ein ärztliches Gutachten dahin abgegeben worden ist, daß der Schulschluß nicht nothwendig sei, um der Ausbreitung der Influenzaepidemie entgegentreten zu können. Indeß sollen in manchen Schulen bis 30 Proc. sämmtlicher Schüler fehlen. — Für die hiesige staatliche Fortbildungsschule soll demnächst ein eigenes Schulhaus erbaut werden. Die Commune hat einen geeigneten Platz für dasselbe offerirt und es sollen die schwebenden Verhandlungen mit der Staatsregierung dem Abschluß nahe sein.

* Dem Postverwalter a. D. Jordanski zu Löbau ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* Zum Kreisschulinspector für den Landkreis Berlin-Teltow ist der bisher in Osterode in Ostpreußen thätig gewesene Kreisschulinspector Kob ernannt worden.

Insterburg, 7. Jan. Die Einführung des neuen Landgestütsdirectors Hauptmann Runge findet hierselbst am 10. d. statt. Der Einführung wird auch der Oberlandstallmeister Graf v. Lehndorff beiwohnen, der hier anwesend ist, um die Hengste auszusuchen, welche zur großen Pferdeausstellung nach Berlin geschickt werden sollen. (J. Z.)

Stadt-Theater.

❀ „Die Frau ohne Geist" von Hugo Bürger erschien zuerst vor etwa zehn Jahren auf der Bühne des Berliner Hoftheaters, wo das Stück einen sehr guten Erfolg hatte; bald darauf wurde es von dort durch Clara Meyer bei einem Gastspiel auf die Danziger Bühne gebracht und gefiel hier ebenfalls, auch nachdem die Partie der Stefana in andere Hände übergegangen war. Und in der That hat auch das Stück Vorzüge, um derentwillen man es bedauern kann, daß es so lange bei uns geruht hat. Da das eigentliche Lustspiel auf der deutschen Bühne fast ganz durch die possenartigen Schwänke verdrängt ist, welche Moser, Schönthan und ihre Nachfolger in großer Menge liefern, so ist es ein besonderes Verdienst Bürgers, daß er bei seinen Lustspielen in der Wahl des Stoffes wie in der Charakterzeichnung, der Scenenführung und der Sprache nach künstlerischen Grundsätzen verfährt. Das ist auch im vorliegenden Stück nicht zu verkennen. Es ist jedenfalls eine originelle Idee, ein junges Mädchen, die für geistlos gilt, weil sie ihre Gaben sorgfältig verbirgt, nun unter dem Erwachen der Liebe ihre inneren Reize, ihr reiches Gemüth und ihren gesunden Menschenverstand vor den Augen des Zuschauers immer freier entwickeln zu lassen. Bürger hat dieser Entwickelung namentlich zwei feinsinnig durchgeführte Scenen zwischen Stefana und Werner im 2. und 3. Akt gewidmet, die zu dem Besten gehören, was in den letzten Jahren die Lustspielbühne dargeboten hat. Weniger glücklich als die Entwickelung des Stoffes ist die Motivirung der Voraussetzung desselben. Stefana

erklärt es aus Liebe zu ihrem Vater, daß sie ihr Licht bisher geflissentlich unter den Scheffel gestellt hat. Aber es ist doch nicht recht zu begreifen, was Herr Kopsch, der allerdings ein gutmüthiger Schwachkopf ist, dadurch in den Augen der Leute gewinnen kann, daß sich seine Tochter ebenfalls geistesarm stellt. Doch lassen wir diese Voraussetzung einmal gelten, so ist die darauf gebaute Handlung folgerichtig und mit hübscher Kenntniß des Seelenlebens fortgeführt. Auch die beiden Episoden — die romantische der Frau Palmer und des Oswald Lutz und die heitere des Buchhändlers Westerburg und seiner Frau — sind an sich gut erfunden und zwanglos in die Haupthandlung verflochten.

Frl. **Immisch**, die gestern als Benefiziantin in üblicher Weise auf das freundlichste begrüßt wurde, erwarb sich als Stefana großen verdienten Beifall. Frl. **Immisch** hat, seitdem sie unserer Bühne angehört, an Gewandtheit und Leichtigkeit des Spieles bedeutende Fortschritte gemacht, ohne an Natürlichkeit desselben, namentlich an einfachem naturwahren Ausdruck der Empfindung etwas verloren zu haben. So brachte sie denn die zart angelegte Scene des 2. Aktes mit dem zögernden Liebesgeständniß, als auch die reizende Ehestandsscene des 3. Aktes nach allen Seiten hin zur vollen Geltung. Ihr war Hr. **Stein** ein völlig entsprechender Partner; er stattete den Richard Werner mit aller gesellschaftlichen Leichtigkeit, aber auch mit inniger, herzlicher Empfindung und der jungen Frau gegenüber mit ein wenig männlicher Ueberlegenheit aus. Auch das zweite Paar, Fr. Palmer und Lutz, wurde von Frl. **Bruck** und Herrn **Hofmann** sehr angemessen dargestellt; die erstere wußte namentlich durch die lebendige Erzählung ihres Abenteuers in Florenz zu ergreifen und Hr. **Hofmann** gab den Lutz in weltmännischer Manier, innerlich mit warmem vertrauenerweckenden Humor ausgestattet. Frl. **Brand** fand sich mit der unangenehmen Adrienne möglichst gut ab, indem sie durch natürliche Liebenswürdigkeit die Herbheit der Rolle milderte. Herr **Bing** gab den Vater Kopsch mit wirksamer Charakteristik, ebenso Hr. **Weidlich** den Buchhändler Westerburg. Frl. **Proft** (Hedwig) und Herr **Schindler** (Vogenau) halfen nach Kräften zum Gelingen des Ganzen.

Unser sehr beliebter Darsteller jugendlicher Helden und Liebhaber, Hr. **Remond**, giebt zu seinem Benefiz, das am morgenden Donnerstag stattfinden sollte, aber wegen der vorstehend gemeldeten Schließung des Theaters wohl wird vertagt werden müssen, das Sensationsstück „Am Altar", das, nach dem viel gelesenen gleichnamigen Gartenlauben-Roman inscenirt, früher hier vielfach Beifall gefunden hat.

Vermischte Nachrichten.

Influenza.

π **Berlin**, 7. Januar. Die jüngste am Montag den 6. d. Mts. stattgehabte **Sitzung des Vereins für innere Medizin** beschäftigte sich wiederum in der eingehendsten Weise mit dem Wesen, den neu hinzugetretenen Complicationen, der Heilung und der Uebertragbarkeit der jetzt in der ganzen Welt herrschenden Influenza. In einem Resumé führte der Vorsitzende Geheimrath Leyden aus, daß die Seuche sich keineswegs von der in früheren Zeiten aufgetretenen unterscheide. Dieselben schweren Complicationen, die protrahirte Reconvalescenz ist in vielen Epidemien zur Beobachtung gelangt, namentlich werden schon mit chronischen Krankheiten Behaftete in der ungünstigsten Weise von der Influenza beeinflußt und ist diesem Umstande eine Reihe von Todesfällen zuzuschreiben. Im ganzen habe die Epidemie, welche fast die Hälfte der Einwohnerschaft Berlins ergriffen habe, einen gutartigen Verlauf. Ein Vergleich mit dem Dangue-Fieber sei unzulässig. Professor Fürbringer wies darauf hin, daß der gutartige Charakter der diesjährigen Epidemie in den letzten Wochen und Tagen doch viel von seiner Benignität eingebüßt habe. Die 4. Dezemberwoche habe der Influenzabewegung im Krankenhause Friedrichshain eine Physiognomie aufgeprägt, welche geradezu als eine erschreckende gelten könnte. Dieser Auffassung trat Prof. Ewald entgegen, indem er ausführte, daß bei dem Zugang von so schweren Fällen der Ausgang der Krankheit von der Influenza nicht immer festzustellen sei. Prof. Ewald wies ferner auf die schweren Complicationen mit Entzündungen der Häute des Gehirns hin, welche er in einem Falle zu beobachten Gelegenheit hatte. Henoch sowohl wie Fraentzel wandten sich gegen jene Ausführungen, welche die Contagiosität der Krankheit in Abrede stellten.

Für die Contagiosität der Krankheit brachte Sanitätsrath S. Guttmann folgenden Belag: Im Hafen von Brest liegt das Schulschiff „La Bretagne" mit einer Besatzung von 850 Mann. Seit dem 14. Dezember v. J. herrscht auf demselben die Influenza. Von der Mannschaft sind bis jetzt 244 Mann ergriffen. Die Krankheit nahm von dem Moment ab ihren Anfang, als ein mit der Influenza behafteter Offizier aus Brest auf das Schiff kam. Die an der Seite der „Bretagne" vor Anker liegenden Schulschiffe „Borda" und „Austerlitz" haben keinen Fall von Influenza bis zur Zeit gehabt.

Herr Dr. Lazarus stellte zur Klärung der mannigfachen Fragen den Antrag, eine Sammelforschung anzustellen, und beauftragte der Vorsitzende, Herr Leyden, den Secretär der Sammelforschung, Sanitätsrath S. Guttmann, das Comité der Sammelforschung des Vereins für innere Medizin behufs der Ausarbeitung von Fragebogen zusammenzuberufen.

Stuttgart, 7. Januar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet über das Auftreten der Influenza in den Garnisonen: Die Grippe hat seit dem 1. Januar eine rasche und steigende Verbreitung erlangt. Am 6. Januar waren über 1600 Militärpersonen in ärztlicher Behandlung, davon 600 in Ulm, 450 in Ludwigsburg, 130 in Stuttgart und 115 in Heilbronn; doch ist nur 1 Todesfall und zwar in Gmünd vorgekommen.

Aachen, 7. Januar. Auf Veranlassung der Polizeidirection sind die sämmtlichen hiesigen Schulen wegen der hier herrschenden Grippeepidemie bis zum 23. d. Mts. geschlossen worden.

ac **Philadelphia**, 4. Januar. Die Influenza hat sich jetzt über die ganzen vereinigten Staaten ausgebreitet. Die Sterblichkeit hat nicht unbedeutend zugenommen und es werden namentlich die großen Städte stark heimgesucht. In Newyork starben in der letzten Woche 1202 Personen. In der vorangegangenen Woche belief sich die Zahl der Todesfälle auf 762. Die Meisten sterben an Rippenfellentzündung, Bronchitis und Schwindsucht. Letzterer erlagen 594 Leute gegen 322 in der vorangegangenen Woche.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 6. Jan. Der am Sonnabend in Plymouth vom Cap der guten Hoffnung eingetroffene Dampfer „Roslyn Castle" hatte den Capitän und die Mannschaft der untergegangenen Liverpooler Barke „British Monarch" an Bord, welche durch eine Dynamitexplosion vernichtet wurde. Die Barke war auf der Fahrt von Hamburg nach Sydney begriffen. Zu der Ladung gehörten 10 Tonnen Dynamit und 8000 Kisten Genever und andere spirituöse Getränke. Das Schiff befand sich in der Nähe der südafrikanischen Küste, als sich ein Brandgeruch bemerkbar machte. Trotz alles Suchens konnte man jedoch kein Feuer entdecken. Sobald jedoch die Luken geöffnet wurden, quollen dichte Dampfwolken hervor. Der Capitän ließ sofort die Boote ins Wasser hinab. Die Besatzung mochte etwa 2 englische Meilen von dem Schiffe entfernt sein, als das Schiff in die Luft flog.

Newyork, 7. Januar. Der Hamburger Postdampfer „Bohemia" ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Januar. **[Reichstag.]** Die heutige Sitzung wurde, nachdem Präsident v. Levetzow in warmen Worten der hingeschiedenen Kaiserin Augusta gedacht, auf morgen vertagt.

Paris, 8. Jan. (Privattelegramm.) Präsident **Carnot** gab die Absicht des Brüsseler Besuches auf, weil die belgischen Demokraten denselben zu republikanischen Kundgebungen benutzen wollten.

London, 8. Januar. (Privattelegramm.) Lord Salisbury verfügte die **sofortige Entsendung einer Flotte nach der Delagoabai** an der südostafrikanischen Küste. Außerdem sollen energische Maßregeln in Südafrika vorgenommen werden. Der Transvaal-Regierung wurde bedeutet, daß England jede nachtheilige Diversion Transvaals abzuwehren entschlossen sei.

London, 8. Januar. (Privattelegramm.) Die hiesigen maßgebenden Kreise sind überzeugt, Portugal werde im geheimen von der Boerenrepublik unterstützt, England in Afrika Trotz zu bieten. Dies erklärt die umfassenden Maßregeln. Auf der Rhede von Gibraltar liegen schlagfertig acht Kriegsschiffe, darunter die drei größten der Welt: „Renbow", „Anson" und „Camperdown".

Rom, 8. Januar. (Privattelegramm.) In Malta wurden an Bord des Panzerschiffes „Wladimir Monarch" vor dessen Absegelung nach Neapel zwei **russische Offiziere** von der Lokalpolizei **festgenommen** unter der Beschuldigung, **Festungswerke skizzirt** zu haben. Nach dem gerichtlichen Verhör und Beschlagnahme der Zeichnungen wurden die Verhafteten freigelassen.

Brüssel, 8. Jan. (Privattelegramm.) Die Zechenbesitzer haben die **Vorschläge der Bergleute kurz zurückgewiesen.**

Kopenhagen, 8. Jan. (Privattelegramm.) Die Linke veröffentlicht eine Erklärung, welche Estrup beschuldigt, das Wahlrecht aufheben und die Verfassung umstürzen zu wollen. Sie fordert die Wähler auf, dies zu verhindern.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 8. Januar.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	69,70	68,90
April-Mai	202,00	201,00	4% russ. Anl. 80	93,70	93,40
Juni-Juli	202,00	201,20	Lombarden	60,20	61,20
Roggen			Franzosen	100,10	100,50
April-Mai	177,70	177,00	Cred.-Actien	179,50	179,90
Juni-Juli	176,20	175,20	Disc. Comm.	251,30	251,80
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	182,00	180,70
200 ℔			Laurahütte	173,50	173,60
loco	25,30	25,30	Oestr. Noten	173,60	173,60
Rüböl			Russ. Noten	222,50	220,60
Januar	65,20	65,30	Warsch. kurz	222,20	220,05
April-Mai	63,00	62,70	London kurz	—	20,395
Spiritus			London lang	—	20,205
Jan.-Febr.	31,60	31,50	Russische 5%		
April-Mai	32,80	32,70	SW.-B. g. A.	74,75	74,25
4% Reichsanl.	107,70	107,90	Danz. Privat-		
3½% do.	103,10	103,10	bank	—	—
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	152,00	152,70
3½% do.	103,50	103,50	do. Priorit.	136,50	136,75
3½% westpr.			Mlawka St-P	114,60	115,30
Pfandbr.	100,50	100,50	do. St-A	54,50	55,70
do. neue	100,50	100,50	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,20	58,20	Stamm-A.	85,25	86,00
5% Rum. G.-R.	98,50	98,40	Danz. St.-Anl	101,50	101,50
Ung. 4% Gldr.	87,40	87,70	Türk. 5% A.-A.	85,40	85,75

Fondsbörse: abgeschwächt.

Berlin, 7. Jan. Der Aufsichtsrath der Nationalbank für Deutschland hat in seiner Sitzung vom 7. d. M. auf Antrag der Direction beschlossen, bei der auf den 30. Jan. d. J. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die **Erhöhung des Grundkapitals** um 9000000 Mk., mithin auf 36000000 Mk. zu beantragen. Die Ausgabe der neuen Actien, welche vom 1. Januar 1890 dividendenberechtigt sind, soll zu 130 % erfolgen.

Hamburg, 7. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhiger, holsteinischer loco neuer 186—198. — **Roggen** loco ruhiger, mecklenburgischer loco neuer 180—186, russ. loco ruhig 124—128. — **Hafer** ruhiger. — **Gerste** ruhiger. **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 68. — **Spiritus** ruhig, per Jan. 21⅜ Br., per Jan.-Febr. 21⅜ Br., per April-Mai 21⅜ Br., per Mai-Juni 22 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,00 Br., per Febr.-März 7,00 Br. — Milde.

Hamburg, 7. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 83¼, per März 83, per Mai 82¾, per Sept. 82¾. Behauptet.

Hamburg, 7. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 11,50, per März 11,80, per Mai 12,00, per Juli 12,22½. Ruhig.

Havre, 7. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per März 102,00, per Mai 102,25, per September 102,50. Ruhig.

Bremen, 7. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Schwach. Standard white loco 7,05 Br.

Wien, 7. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,65, do. 5% do. 101,75, do. Silberrente 87,10, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 101,20, 5% Papierrente 99,20, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 154,50, Länderbank 230,90, Creditact. 324,25, Unionbank 248,25, ungar. Creditactien 347,00, Wiener Bankverein 125,50, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn 217,00, Busch. Eisenbahn 408,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 218,50, Nordbahn 2575,00, Franzosen 233,00, Galizier 184,75, Lemberg-Czern. 235,00, Lombarden 140,00, Nordwestbahn 191,00, Pardubitzer 168,50, Alp. Mont. Act. 109,75, Tabakactien 118,00, Amsterdamer Wechsel 97,30, Deutsche Plätze 57,55, Londoner Wechsel 117,60, Pariser Wechsel 46,60, Napoleons 9,31, Marknoten 57,55, Russ. Banknoten 1,27, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 7. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** per März 210, per Mai 211. — **Roggen** per März 151—150, per Mai 151—150.

Amsterdam, 7. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 210, per Mai 211. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per März 153—152, per Mai 153—152. — **Rüböl** loco 38, per Mai 35⅜.

Antwerpen, 7. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 23,60, per Februar 23,60, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,00. — **Roggen** ruhig, per Jan. 15,80, per Mai-August 16,50. — **Mehl** ruhig, per Januar 52,80, per Februar 53,10, per März-Juni 53,75, per Mai-August 54. — **Rüböl** weichend, per Jan. 73,75, per Febr. 73,75, per März-Juni 72,50, per Mai-Aug. 68,00. — **Spiritus** ruhig, per Jan. 35,25, per Februar 35,75, per März-April 36,50, per Mai-August 38,00. — Wetter: Milde.

Paris, 7. Januar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,57½, 3% Rente 87,85, 4½% Anl. 107,17½, 5% italien. Rente 93,50 excl., österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 86⅞ excl., 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,60, 4% unific. Aegypter 471,56, 4% span. äuß. Anleihe 72,59 excl., conv. Türken 17,77½, türkische Loose 76,25, 5% priv. türk. Obligationen 487,50, Franzosen 495,00 excl., Lombarden 316,00 excl., Lomb. Prioritäten 316,00, Banque ottomane 535,00, Banque de Paris 785 excl., Banque d'escompte 516,00 excl., Credit foncier 1318,00 excl., do. mobilier 440,00, Meridional-Actien 697,50 excl., Panamacanal-Actien 72,00, do. 5% Oblig. 58,00, Rio Tinto-Actien 436,25, Suezcanal-Actien 2290,00 excl., Wechsel auf deutsche Plätze 122¼, Londoner Wechsel kurz 25,21½, Cheques a. London 25,24, Compt. d'Escompte neue 643, Robinson 131,25.

London, 7. Januar. Engl. 2¾ % Consols 97⅜, preuß. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 92½, Lombarden 12½, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93⅛, conv. Türken 17½, österr. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 85⅞, 4 % Spanier 72, 5% privilegirte Aegypter 103⅛, 4% unific. Aegypter 82⅞, 3% garantirte Aegypter 102⅝, 4½ % ägypt. Tributanl. 94⅞, 6% consol. Mexikaner 94, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 90⅜, Canada-Pacific 78⅜, De Beers-Actien neue 23⅛, Rio Tinto 17⅛, Rubinen-Actien $1\frac{5}{16}$ % Agio. Platzdiscont 4½. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,69, Wien 11,97, Paris 25,47, Petersburg $25\frac{5}{16}$.

Glasgow, 7. Januar. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbres warrants 65 sh. 6 d.

Liverpool, 7. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerik. Lieferung: per Januar 5⅝ Käuferpreis, per Januar-Februar 5⅝ do., per Febr.-März $5\frac{41}{64}$ do., per März-April $5\frac{43}{64}$ do., per April-Mai $5\frac{11}{16}$ do., per Mai-Juni $5\frac{23}{32}$ do., per Juni-Juli $5\frac{47}{64}$ do., per Juli-August $5\frac{49}{64}$ Verkäuferpreis, per August-Septbr. $5\frac{49}{64}$ Käuferpreis, per Septbr.-Oktober $5\frac{47}{64}$ d. Werth.

Liverpool, 7. Januar. Getreidemarkt. Weizen fest, Mehl ruhig, Mais knapp, ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 6. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80½, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,23⅛, Wechsel auf Berlin 94⅛, 4% fundirte Anleihe 126, Canada-Pacific-Act. 76⅛, Central-Pac.-Act. 34⅞, Chic.- u. North-Western-Act. 111⅛, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 70⅛, Illinois-Central-Act. 118½, Lake-Shore Michigan-South-Act. 105½, Louisville- und Nashville Actien 88¾, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 26⅜, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106⅜, Northern Pacific-Preferred-Act. 75, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61⅝, Philadelphia- und Reading-Actien 38⅞, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38½, Union-Pacific-Actien 67⅜, Wabash. St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32¼.

Newyork, 6. Januar. Visible Supply an **Weizen** 33756000 Bushels, do. an **Mais** 9289000 Bushels.

Newyork, 7. Jan. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 30000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 5000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 124000 Qrts., do. nach anderen Häfen des Continents 15000 Qrts.

Newyork, 7. Jan. Wechsel auf London 4,80½. Rother **Weizen** loco 0,86⅞, per Januar 0,85½, per Febr. 0,88⅝, per Mai 0,88¾. — **Mehl** loco 2,75. — **Mais** 0,40⅞. — **Fracht** 5½. — **Zucker** 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Januar.

Weizen loco transit unverändert, inländ. niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	155—197 ℳ Br.	143 bis 187 ℳ bez.
hochbunt	126—136℔	152—195 ℳ Br.	
hellbunt	126—136℔	145—192 ℳ Br.	
bunt	126—133℔	140—190 ℳ Br.	
roth	126—135℔	138—191 ℳ Br.	
ordinär	126—133℔	131—171 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 141 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 186 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Jan. transit 140 ℳ Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 195 ℳ Gd., transit 144½ ℳ Br., 144 ℳ Gd., per Mai-Juni transit 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 165—166 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 ℳ, unterpoln. 115 ℳ, transit 114 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 168 ℳ Br., 167 ℳ Gd., do. unterpoln. 118 ℳ Br., transit 117 ℳ Br., 116½ ℳ Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd., transit 107 ℳ Br., 106 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108℔ 156 ℳ bez., kleine 95℔ 130 ℳ

Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Weizen-4,52½—4,72½ ℳ bez.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 48⅜ ℳ Gd., per Jan.-April 49 ℳ Gd., nicht contingentirt 29¾ ℳ Gd., per Jan.-April 30¼ ℳ Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,10—11,20 ℳ Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,75 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 12,85 ℳ bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: Westen.

Weizen. Inländischer war heute seitens der Mühlen vernachlässigt, so daß Inhaber bis 2 ℳ billiger abgeben mußten. Transit- bei kleinem Angebot unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 126℔ 182 ℳ, hellbunt leicht bezogen 126℔ 184 ℳ, 126/7℔ u. 128/9℔ 185½ ℳ, hellbunt 123/4℔ 185 ℳ, roth 122/3℔ 180 ℳ, 128℔ 187 ℳ, Sommer- 116℔ 175 ℳ, 122/3℔ und 123℔ 183 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt 123℔ u. 125/6℔ 143 ℳ, 128℔ 143½ ℳ per Tonne. Termine: Januar transit 140 ℳ Gd., April-Mai zum freien Verkehr 195 ℳ Gd., transit 144½ ℳ Br., 144 ℳ Gd., Mai-Juni transit 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd., Juni-Juli transit 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 186 ℳ, transit 141 ℳ

Roggen. Inländischer unverändert. Transit ohne Zufuhr. Bezahlt ist inländischer 115/6℔ 165 ℳ, 123℔ 166 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 168 ℳ Br. 167 ℳ Gd., unterpoln. 119 ℳ Br., transit 117 ℳ Br., 116½ ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd., transit 107 ℳ Br., 106 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 166 ℳ, unterpolnisch 115 ℳ, transit 114 ℳ

Gerste ist gehandelt inländische große 108℔ 156 ℳ, mit Geruch 108/9℔ 141 ℳ, kleine mit Geruch 95℔ 130 ℳ per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,70, 4,72½ ℳ, mittel 4,57½ ℳ, feine 4,52½ ℳ per 50 Kilo. — **Spiritus** contingentirter loco 48⅜ ℳ Gd., Jan.-April 49 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 29¾ ℳ Gd., Januar-April 30¼ ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 7. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 125/6℔ 176, 126℔ u. 127/8℔ 180, 128℔ 180 ℳ bez., bunter russ. 111℔ 124, 118℔ 135 ℳ bez., rother 118℔ u. 119℔ 165, 123/4℔ 174, 125℔ 177, 127/8℔ 179 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ 158, 124℔ 162, 125℔ 162, 126℔ 164 ℳ bez., russ. ab Bahn 110℔ 101, 111℔ 102, 113℔ 104, 115℔ bez. 105, 116℔ bez. 106, per 120℔ 111 ℳ bez. **Mais** russ. 89, 90, 90,50, 91 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 146, 150, 152, Blei- 156 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 111 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde 117 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 133, 134 ℳ, Hanfkuchen russ. gestern 80 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. zum See-Export russische mittel 88,50 ℳ bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco continentirt 49¼ ℳ Gd., nicht contingentirt 29⅜ ℳ Gd., per Januar contingentirt 49 ℳ Gd., nicht contingentirt 29½ ℳ Gd., per Januar März contingentirt 49¼ ℳ Gd., nicht contingentirt 29¾ ℳ Gd., per Frühjahr nicht contin-gentirt 31½ ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 32 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 196,50, do. per Mai-Juni 197,50. — **Roggen** matt, loco 170—175, do. per April-Mai 175,00, do. per Mai-Juni 174,50. Pomm. **Hafer** loco 153—160. — **Rüböl** ruhig per Januar 68,00, per April-Mai 64,00. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 50,70 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 31,50, per Januar mit 70 ℳ Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 32,00. **Petroleum** loco 12,50.

Berlin, 7. Januar. **Weizen** loco 180—198 ℳ, Lieferungen 194,5 ℳ, per April-Mai 201,25—201,75—201 ℳ, per Mai-Juni 201,25—201—201,25 ℳ, per Juni-Juli 201,25—201—201,25 ℳ, per Juli-August 197 ℳ. — **Roggen** loco 174 bis 181 ℳ, Lieferungen 175,0 ℳ, inländ. mit Geruch 174 ℳ a. Bd., per April-Mai 177,5—176,5—177 ℳ, per Mai-Juni 176,75—175,75—176 ℳ, per Juni-Juli 175,5—175 ℳ — **Hafer** loco 166—182 ℳ, Lieferungen 168,5 ℳ, pomm. mittel bis gut 169—176 ℳ, fein 178—180 ℳ ab Bahn, per April-Mai 165,5—165 ℳ, per Mai-Juni 164,75—164,25 ℳ — **Mais** loco 132—138 ℳ, per April-Mai 117,75 ℳ — **Gerste** loco 142—210 ℳ, Futtergerste 143—153 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 158—163 ℳ, Kochwaare 170—210 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00—25,50 ℳ, Nr. 0 25,50—24,00 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 24,50—24,40 25,75 ℳ, f. Marken 26,00—24,50 ℳ, per Jan. 24,40 ℳ, per Januar Februar 24,40 ℳ, per April-Mai 24,50 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß — ℳ, per Jan. 66—65,3 ℳ, per Januar-Februar 64,5 ℳ, per April-Mai 63,3—62,5—62,7 ℳ — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 50,9 ℳ, unversteuert (70 ℳ) per Januar 31,5 ℳ, per Januar-Februar 31,5 ℳ, per April-Mai 32,9—32,7 ℳ, per Mai-Juni 33,2 bis 33 ℳ, per Juni-Juli 33,7—33,5 ℳ, per Juli-August 34,2—34 ℳ, per Aug.-Sept. 34,6—34,4 ℳ

Magdeburg, 7. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 15,70, Kornzucker excl. 88 % 14,90, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendem. 12,25. Stetig. f. Brodraffinade —, Gem. Raffinade II. mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,52½ bez., 11,55 Br., per Febr. 11,66 Gd., 11,70 Br., per März 11,80 bez. u. Br., per Mai 12,02½ bez., 12,05 Br. Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Januar. Wind: SW.

Gesegelt: Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Güter.

8. Januar. Wind: W.

Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter. — Elisabeth (SD.), Frantzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Nero (SD.), Smith, Hull, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Januar. Wasserstand plus 0,48 Meter. Wind: SW. Wetter: trübe, Thauwetter.

Meteorologische Depesche vom 8. Januar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	754	SSO	7	wolkig	9
Aberdeen	763	S	2	halb bed.	6
Christiansund	753	SW	5	wolkig	8
Kopenhagen	772	WSW	2	Nebel	4
Stockholm	765	W	4	bedeckt	7
Haparanda	748	SW	4	Regen	1
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	769	still	—	bedeckt	1
Cork, Queenstown	756	SSW	7	wolkig	11
Cherbourg	770	SW	4	bedeckt	9
Helder	762	S	1	wolkig	5
Sylt	761	WSW	2	Nebel	4
Hamburg	773	SW	3	heiter	4
Swinemünde	774	S	1	heiter	1
Neufahrwasser	774	SW	1	heiter	5
Memel	771	WSW	3	halb bed.	3
Paris	774	SSO	1	wolkenlos	0
Münster	773	SW	3	bedeckt	0
Karlsruhe	776	N	1	Nebel	—4
Wiesbaden	776	still	—	Nebel	—2
München	777	SO	3	heiter	—4
Chemnitz	777	SO	1	heiter	—1
Berlin	775	SSW	2	heiter	3
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	777	SO	1	bedeckt	3
Ile d'Aix	774	S	1	Dunst	4
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone, 770 Millim. übersteigenden Luftdrucks erstreckt sich von Westfrankreich bis Südrußland. Ein Minimum unter 746 liegt im hohen Norden Europas, ein zweites unter 750 Millim. naht im Westen von Irland heran und veranlaßt am Westausgange des Canals bereits stürmische südwestliche Winde. In Deutschland ist bei schwachen südwestlichen Winden das Wetter theils heiter, theils neblig und im Norden andauernd mild, während im Süden am Morgen wieder leichter Frost herrschte. Obere Wolken ziehen aus südwestlichen Richtungen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Std.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	772,9	+ 7,9	WSW, trübe und bedeckt.
8	8	772,8	+ 6,5	W. flau, leicht bewölkt.
8	12	772,7	+ 8,2	SO, total flau, klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

1542. **Beunruhigende Krankheits-Erscheinungen!** Die traurige Thatsache, daß mehr wie 1/7 der Menschheit durch eine einzige Krankheit — die Lungenschwindsucht — dahingerafft wird, muß jedermann, in welchem der Keim dieses verhängnißvollen Leidens schlummert, speciell aber diejenigen, bei welchen hereditäre Anlage für dasselbe vorhanden ist, zur größesten Vorsicht mahnen. Die ersten beunruhigenden Erscheinungen, welche sofortiges Einschreiten nöthig machen, sind: Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Scrophulose, Disposition zu katarrh. Affectionen der Respirationsorgane, Kurzathmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Räuspern und Spucken, häufig auch Schrumpfen der Fingernägel und schlechte Zahnformation. Bei Vernachlässigung dieser charakteristischen Vorläufer tritt die Krankheit bald in ein mehr ausgeprägtes Stadium. Es zeigt sich ein kurzstößiger Husten, verbunden mit weißlich schaumigem, zuweilen mit Blut vermischtem Auswurf. Puls und Athmung sind beschleunigt, die sonst bleichen Wangen sind häufig hecktisch geröthet, Brust- und Seitenstiche, Fieberhitze und leichte nächtliche Perspirationen stellen sich ein. Jetzt hat der destructive Prozeß bereits weit um sich gegriffen und Gefahr ist im Verzuge! Der leichte Husten steigert sich zu convulsiven Hustenanfällen und aus den geringen Perspirationen werden erschöpfende Nachtschweiße. Starke Blutungen treten ein und Massen von klumpigem, oftmals fötidem Auswurfe werden expectorirt. Die Extremitäten schwellen, Appetit und Verdauung liegen darnieder und anhaltende Diarrhö bringt den Kranken gänzlich von Kräften. Er geht seiner Auflösung entgegen. Von durchgreifender Wirkung bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht beweist sich die Sanjana-Heilmethode! Wer den Keim dieses schrecklichen Leidens in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern lasse sich dieses erprobte Heilverfahren kommen. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Company, Hrn. Paul Schwerdfeger zu Leipzig. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden hier bereits veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Berliner Fondsbörse vom 7. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, obgleich die von den fremden Börsenplätzen namentlich aus Wien vorliegenden Tendenzmeldungen und Notirungen keineswegs ungünstig lauteten. Die Speculation zeigte anfangs große Zurückhaltung und das Geschäft bewegte sich im allgemeinen in engen Grenzen; nur einzelne Ultimowerthe hatten belangreichere Umsätze für sich. Im Verlaufe des Verkehrs machten sich wiederholt kleine Schwankungen bemerkbar und die Stimmung blieb dauernd unentschieden. Der Kapitalsmarkt bewahrte recht feste Haltung für heimische solide Anlagen, die auch reger umgesetzt wurden, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten bei ruhigem Geschäft; russische Anleihen, Italiener und ungarische Goldrente wenig verändert bei mäßigen Umsätzen. Der Geldstand erscheint wieder flüssiger. Der Privatdiscont wurde mit 4⅛ % um ⅛ % niedriger notirt als gestern. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen unwesentlichen Schwankungen ruhig um; Franzosen schwächer. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach und ruhig. Bankactien wenig verändert. Industriepapiere zumeist fest, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	101,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,90
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
do. neue Pfandbr.	3½	100,60
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,10
Preußische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,10
Oesterr. Papier-Rente	5	88,80
do. do.	4⅕	75,90
do. Silber-Rente	4⅕	75,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	99,40
do. Papier-Rente	5	86,20
do. Goldrente	4	87,70
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ. Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	93,40
do. Rente 1883	6	112,80
Russ. Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,80
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,25
do. do. 6. Anleihe	5	98,80
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,00
Italienische Rente	5	94,40
Rumänische Anleihe	6	105,70
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	97,75
Türk. Anleihe von 1866	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,90
do. Rente	5	84,20
do. neue Rente	5	84,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	96,00
Disch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,30
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,25
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	4	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	93,80
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	102,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,00
do. do.	4	100,70
Poln. landschaftl.	5	85,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,75
Russ. Central do.	5	95,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	150,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	4½	114,80
Hamburg. 50Mk.-Loose	3	157,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	128,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,75
Oesterr. Loose 1854	4	111,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	323,50
do. Loose von 1860	5	126,75
do. do. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose	3	122,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	156,90
Raab-Grätz 100Fl.-Loose	4	107,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	175,00
do. do. von 1866	5	157,50
Ung. Loose	—	262,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen-Mastricht	92,00	2½
Berl.-Dresd.		
Mainz-Ludwigshafen	123,00	7½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	55,75	3
do. do. St.-Pr.	115,30	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	86,00	6
do. St.-Pr.	116,00	5
Saal-Bahn St.-A.	52,00	—
do. St.-Pr.	114,75	5
Stargard-Posen	103,00	5½
Weimar-Gera gar.	94,50	—
do. St.-Pr.	100,90	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1888.

Galizier	80,80	5
Gotthardbahn	171,10	8
Kronpz.-Rud.-Bahn	83,50	6½
Lüttich-Limburg	28,60	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4½
do. Lit. B.	98,10	5
†Reichenb.-Pardub.	73,25	—
Russ. Staatsbahnen	129,00	5
Russ. Südwestbahn	74,25	7,48
Schweiz. Unionb.	117,75	6½
do. Westb.	40,80	—
Südösterr. Lombard	61,80	1
Warschau-Wien	195,90	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,30
†Kasch.-Oderb. gar. I.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,25
†Kronpz.-Rudolf-Bahn	5	81,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,75
†Oesterr. Nordwestbahn	3	82,30
do. Ostthalb.	3	9,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,80
do. 5% Oblig.	5	101,40
†Ungar. Nordostbahn	5	88,70
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	88,20
†Charkow-Asow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	91,30
†Kursk-Kiew	5	91,40
†Wiasko-Rjäsan	5	92,50
†Mosko-Smolensk	5	100,50
†Rybinsk-Bologoje	5	92,40
†Rjäsan-Koslow	5	90,75
†Charkow-Taganrog	5	101,40

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	133,00	5½
Berliner Handelsges.	205,75	10
Berl. Prod. u. Hand.-G.	307,00	6
Bremer Bank	117,60	3½
Bresl. Discontobank	116,50	6½
Danziger Privatbank	—	6
Darmstädter Bank	185,80	9
Deutsche Genossensch.-B.	124,90	7½
do. Bank	180,75	9
do. Effecten u. W.	134,60	10
do. Reichsbank	136,25	5,50
do. Hypoth.-Bank	112,25	6½
Disconto-Command.	261,80	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	133,00	7½
Hannoversche Bank	117,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,25	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,25	9½
Meininger Hypoth.-B.	103,40	5
Nordd. Bank	170,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	130,80	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	28,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	6½
Preuß. Boden-Credit	121,10	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	114,90	8
Schlesischer Bankverein	134,80	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,00	6½
Danziger Oelmühle	152,75	12
do. Prioritäts-Act.	138,75	10
Neufeldt-Metallwaaren	131,25	—
Actien der Colonie	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	1320	80
Bauverein Passage	100,10	3
Deutsche Baugesellschaft	116,90	7
A. B. Omnibusgesellsch.	122,25	6
Gr. Berlin. Pferdebahn	264,40	12½
Berlin Wagen-Fabrik	9,00	—
Wilhelmshütte	115,40	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	120,20	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

	Div. 1888	
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	173,60	—
Stolberg. Zink	80,40	2½
do. St.-Pr.	103,60	4½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 7. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	5½	168,80
do.	2 Mon.	5½	168,25
London	8 Tg.	5	20,395
do.	3 Mon.	5	20,215
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	4	80,80
do.	2 Mon.	4	80,50
Wien	8 Tg.	4	173,10
do.	2 Mon.	4	172,25
Petersburg	8 Wch.	6	219,50
do.	3 Mon.	6	216,25
Warschau	8 Tg.	6½	220,05

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	1393
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	173,80
Russische Banknoten	220,60

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern 1 Uhr Nachmittags entschlief sanft an der Diphtheritis im hiesigen städtischen Lazareth unsere liebe älteste Tochter

Clara

im Alter von 4½ Jahren, was tief betrübt anzeigen die trauernden Eltern.

Danzig, d. 8. Januar 1890.

von Gruchalla-Riedeck.
(3677

Statt besonderer Meldung.

Heute früh ½7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager zu einem besseren Erwachen meine gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter die verwittwete Frau Mathilde Theresia Kuster, geb. Meder.

Danzig, 8. Januar 1890.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. 5680

Heute Morgen ½7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gasthofsbesitzer

Heinrich Bergau

im 56. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an (5683

die trauernden Hinterbliebenen.

Kelpin, den 7 Januar 1890.

Die Beerdigung meiner lieben Frau findet am Freitag, den 10. Januar, Vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Johanni-Kirchhofes, Halbe Allee aus statt. (5724

Danzig, 8. Januar 1890.

Kley. Heilmann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Neu Rammbaum Band 2, Blatt 30, auf den Namen des Bauunternehmers Gustav Froese eingetragene, daselbst Kl. Rammbaum 8b belegene Grundstück

am 11. März 1890,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,01,67 Hektar und ist mit 480 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Danzig, den 31. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr 536 eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft Wallbach u. Ruben zu Danzig und als Gesellschafter die hiesigen Kaufleute Ludwig Wallbach und Julius Ruben. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1890 begonnen. (5672

Danzig, den 6. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 798 eingetragen der Kaufmann Paul Franz Eduard Neumann zu Danzig als Procurist der unter Nr. 387 unseres Gesellschaftsregisters eingetragenen Commanditgesellschaft Braeutigam u. Co in Danzig.

Danzig, den 6 Januar 1890.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute zu der unter Nr. 313 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Woyche u. Bergmann vermerkt worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Danzig, den 6. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht X.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,

Kaufhof 2, II. Treppen.

Auction

mit havarirtem Rohtabak.

Donnerstag, 9. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Königl. Seepackhofe für Rechnung — wen es angeht — öffentlich meistbietend versteigert werden: (5691

3 Ballen türkischen Rohtabak

ex Dampfer „Odine“.

Ehrlich.

Dampfer-Gelegenheit

ult. Januar/Anfang Februar nach Liverpool, Greenock und Glasgow. (5689

Güteranmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Frische Zander, frische Schellfische, lebende Hummer und prima Holländische Austern

empfiehlt 5628

A. Fast.

Stangenspargel, Brechspargel, Gemüse, Melange, Schneidebohnen, junge Erbsen,

aus den renommirtesten Fabriken Braunschweigs empfehle ich zu erstaunlich billigen Preisen, z. B.: Junge Erbsen, sehr guter Qualität, die 2 Pfd.-Dose zu 70 ₰,

Prima Schneidebohnen 2 Pfd.-Dose 60 ₰, 5 Pfd.-Dose 1,30 ℳ.

Carl Köhn,

Vorst. Graben 43, Ecke Melzerg.

Abfall-Seifen,

8 Stück 50 Pfg.,

Glycerin-, Mandel-, Veilchen- } Abfall-Seifen in Stangen à 25 Pf.

Rosen-, Honig-, Veilchen-Seife,

3 Stück 40 Pf., empfiehlt die (5661

Adler-Droguerie

Robert Laaser,

Große Wollwebergasse 2 und Weidengasse 29.

Ziehe Zähne ohne den geringsten Schmerz zu verursachen, pro Zahn 2 ℳ. F. F. Schröder, Danzig Langgasse 48 neben dem Rathhause. (5466

Einlegesohlen

von Kork, Stroh Filz etc. in jeder Größe empfiehlt die

Adler-Droguerie

Robert Laaser,

Große Wollwebergasse 2 und Weidengasse 29.

Größere u. kleinere Stiftungs-Capitalien habe zur 1. Stelle zu begeben.

(427) Arnold, Sandgrube 37.

Danziger Turn- und Fecht-Verein.

Die für heute Mittwoch Abend geplante turnerische Vorstellung im Friedrich Wilhelm-Schützenhause wird wegen Ablebens der Kaiserin Königin Augusta verschoben. (5725

Der Vorstand.

Mein Uhren-Geschäft

und Reparatur-Werkstätte für Uhren, Musikwerke etc. befindet sich jetzt

Poststrasse,

vis-à-vis dem Telegraphen-Amt.

Georg Krause,

5479) vormals Otto Unger.

Unentbehrlich im Krankenzimmer!

Bettlüfter.

Nur allein zu haben bei (5706

Fr. Carl Schmidt-Danzig.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs von Danzig verkaufe ich die Restbestände meines Gold- und Silberwaaren-en-gros-Lagers bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Das Lager enthält noch eine grosse Auswahl **goldener, silb., Granat- u. Corallschmucksachen, sowie Alfenidewaaren aller Art. Ferner Doublé-Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons etc.**

Gleichzeitig stelle meine Compto'r- und Ladeneinrichtung billigst zum Verkauf. (5496

E. Kasemann, { Comtoir und Lager Breites Tor Nr. 128 I, am Holzmarkt.

G. Kuntzes flüssige Viehwaschseife

gegen

Läuse, Zecken etc.

stets sofortiger Erfolg unter Garantie, nicht giftig, vortheilhaft für die Haare resp. Wolle, Anwendung einfach, à Haupt Vieh 25 ₰.

Medicinal-Droguerie und Apothekerwaarenhandlung „zur Altstadt“, Danzig, Paradiesgasse 5.

(Niederlagen werden errichtet.) (5722

Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 15. Januar 1890, Loose à ℳ 1.

Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 50 000, Loose à ℳ 3,15.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 30 000, Loose à ℳ 3 bei (5709

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Nº. 4711.

Eau de Cologne.

Extrait double

mit gothischer grün-gold Etiquette.

Das Publikum wird ersucht, genau auf die **No. 4711** (geschützte Fabrikmarke) zu achten, da verschiedene andere Kölnische Wasser mit einer mehr oder weniger ähnlichen Nummer Verwirrung hervorrufen.

Die Vorzüglichkeit und stets gleichbleibende Güte meines Fabrikats ist durch zahlreiche Auszeichnungen ersten Ranges — auf der Ausstellung in Köln 1875 wurde ihr der **Einzige erste Preis** zugesprochen — anerkannt und erhält durch die stets wachsende Beliebtheit die beste und werthvollste Bestätigung.

Ferd. Mülhens

Glockengasse **No. 4711**

in Köln a. Rh.

Vorräthig in allen bessern Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Jeder Posten

Dabersche Eßkartoffeln

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe frc. Danzig unt. Nr. 5875 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Zwei Gebräue Träber

sind wöchentlich abzugeben in der Brauerei Alt-Schottland 68.

(5711) A. Fischer jr.

Influenza-Bitter,

best bewährtes Mittel gegen die Grippe (worüber Anerkennungen und Dankschreiben von allen Seiten mir zu Theil geworden). Es versendet in Kistchen von 2 Flaschen und darüber (5595

Herrmann Krieger,

Elbing,

Destillation und Liqueurfabrik.

Victor Liebau,

Danzig, Langgasse 44,

Fabrik

von elektro-medizinischen Apparaten,

Special-Lager

von medizinischen Gummi- und Verband-Waaren für den

Krankenbedarf

empfiehlt in prima Qualitäten

Gummi-Betteinlagen,
Gummi-Urineaux,
Gummi-Milchpumpen,
Gummi-Milchzieher,
Guttapercha-Papier,
Verbandstoffe in allen Sorten,
Injektionsspritzen,
Morphiumspritzen,
Zerstäuber,
Inhalations-Apparate,
Aerztliche Thermometer,
Aerztliche Minutenthermometer,
Irrigateure. (5734

Maschinen-Stroh

von Roggen, Weizen und Hafer kauft die Danziger Straßen-Eisenbahn.

Offerten beliebe man unter Beifügung von Proben und Preisforderung an das Bureau in Langfuhr zu richten. (5656

Emil A. Baus,

7. Gr. Gerbergasse 7.

Lager

von (5566

Maschinen zu vollständigen Einrichtungen für Schlosser-, Schmiede- u. Klempner-Werkstätten sowie Mühlenbedarfsartikel.

Kiefern-, Eschen-, Buchen- und Birken-Klobenholz I. Kl., sowie Kiefernspaltknüppel und Buchenrundholz sind in sehr guter Qualität und jedem beliebigen Quantum zu haben bei

G. Bahr,

Weißhof bei Rheda, Westpr.

Mais, Maisschrot sowie Futtergerste

offerirt billigst (5586

Hermann Tessmer,

Milchkannengasse Nr. 12.

Ein großes

Kieslager

an der Chaussee, zwischen zwei Bahnhöfen gelegen, 9 und 4 Kilometer von der Eisenbahn entfernt, ist an einen zahlungsfähigen Käufer für

100 000 Mk.

zu verkaufen. Offerten unter F. Z. 955 an die Expedition des Geselligen, Graudenz. (5718

In Folge Uebernahme anderer Geschäfte verkaufe oder verpachte ich zusammen oder getrennt zur sofortigen Uebergabe:

Mein in Marienwerder Westpreussen am Bahnhof belegenes

Grundstück

mit Baumaterialienhandlung, Holzlager und Dampfschneidemühle. Das Geschäft hat glatten, lohnenden Absatz;

mein Ackergrundstück nebst Rieselfelder, ca. 56 Morgen gross, mit Gebäuden und Inventar, dicht bei der Stadt;

meinen Wald bei Stuhm, Westpreussen, ca. 10[5] Morg. gross, alles schlagbares Holz;

Ziegel, Dachpfannen, Bieberschwänze und sonstiges Ziegeleimaterial

zu ermässigten Preisen.

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. (5644

Ed. de Grain jun.,

Maurer- und Zimmer-Meister.

Ein Gut

per Frühjahr zu pachten gesucht. Preisofferten unter 5689 in der Exped. dies. Zeit. erbeten.

Ein Material Geschäft mit Destillation oder auch Destillation allein wird von sofort zu kaufen gesucht.

Adressen mit Preisang. u. Anzahlung u. 5705 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein kleines Hotel

oder eine gute Gastwirthschaft wird per sofort zu pachten gesucht.

Offerten sind unter 5636 in der Exped dieser Zeitung einzureichen.

Ein Geldschrank billig zu verk. Hopf. Matzkauschegasse 10.

Ein neuer eleganter Jagdwagen steht billig zu verkaufen Stadtgebiet 142. (5655

Pianino, kreuzs. fast neu, bill. Fischmarkt 29, I.

Hypotheken-Capitalien

à 4% offerirt Krosch, Hundeg. 60.

Ein Theilnehmer

wird zu ein. 15 Jahre lang bestehend. Geschäft mit einer Einlage welche sicher gestellt wird gesucht.

Offerten unter Nr. 5601 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Maschinen-Stroh

von Roggen, Weizen und Hafer kauft die Danziger Straßen-Eisenbahn.

Offerten beliebe man unter Beifügung von Proben und Preisforderung an das Bureau in Langfuhr zu richten. (5656

Eine für höhere Schulen gepr. Lehrerin erth. Nachhilfestund. Adressen unter 5602 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Uhrmachergehilfen stellt ein Fleischergasse 91. A. Gradke Uhrmacher. (5707

Cassirerin-Gesuch.

Wir suchen eine gebildete junge Dame mit guter Handschrift und Kenntnissen der Buchführung als 2. Cassirerin.

Meldungen sind, mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit, nur schriftlich an uns zu richten.

Domnick & Schäfer.

Tüchtige Maschinenbauer und Schlosser

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn auf der Schiffswerft von Henry Koch in Lübeck.

Eine tüchtige Directrice

für feinen Putz wird sofort gesucht. Offerten erbeten unter 5682 an die Exped. dieser Ztg.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft beendet, sucht zum 1. Februar unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Offerten u. 5719 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht Stunden zu ertheilen.

Offerten unter Nr. 5575 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Geprüfte Lehrerin

mit guten Zeugn., nicht musik., sucht zum 1. April Stelle, womöglich in Familie. Gefl. Offerten postlagernd Elbing S. S. (5500

Suche per sofort oder später

Conditorei mit Café

zu übernehmen oder geeignete Räume zu miethen. (5681

Angebote unter F. K. 1000 Labischin postlagernd zu richten.

Ein Platz am Wasser, womöglich an der Speicherbahn gelegen, wird zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5690 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein feiner Laden

in bester Geschäftslage Elbings, mit 2 großen Schaufenstern, auch kleiner Wohnung dabei, vom 1. April 1890 für 1200 ℳ p. a. zu vermiethen, oder das ganze Haus preiswerth zu verkaufen. (5688

F. Witzki, Goldarbeiter, Fischerstraße 21.

Lastadie 39 a

ist die herrsch. I. Etage, 7 heizb. Wohn., heizb. Mädchenst., Badestube u. s. 3 per April cr. zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres parterre. (5896

Hundegasse 78 ist das Comtoir v. 2 Zimmern welches bisher Herr Eisen bewohnt zum April anderweitig zu vermiethen. (5876

Im Hause Langenmarkt Nr. 38 ist die 3. Etage vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. Reflectirende wollen sich melden daselbst im Comtoir 1 Tr. (5365

München gasse 27 ist der bis jetzt von Herrn Wandel zum Holz- und Kohlenlager benutzte große Hofplatz vom 1. April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. Hopfengasse 95 im Comtoir. (5792

Die großen parterre gelegenen Räumlichkeiten im Hause Langenmarkt 8, der Börse gegenüber, in welchem viele Jahre die schwunghafte Conditorei etc. des S. a Porta zuletzt von Preetzmann, betrieben, betrieben, sollen nebst Wohngelegenheit schleunigst von sofort auf längere Zeit anderweitig billig vermiethet werden. (5433

Näheres beim Concurs-Verwalter

R. Bloch,

Frauengasse 36.

In dem herrsch. Hause Schiessstange 4b sind 2 Part.-Wohnungen à 350 und 550 Mk. u. eine in der Belle-Etage à 700 Mk. zum 1. April d. J. zu vermieth. Näher. daselbst bei Brandmeister Lenz. (5230

Die großen Geschäftslokalitäten

Kohlenmarkt 6

sind von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Fein möbl. Zimmer,

separ. Eingang, zu vermiethen Hundegasse 118.

Frauengasse 18 herrschaftliche Wohnungen z. 1. April z. verm. 1. Et. 5 Z., 2. Et. Saal 7 Zimm., Pferdestall, 3. Etage 2 Zimm., 1 Kab. nebst reichl. Zubehör. Besichtigung Vorm. 10—1. Näheres daselbst parterre. (5654

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 9. Januar cr.

Keine Versammlung.

(Der Vortrag des Hrn. Dr. Ostermayer ist verschoben worden.)

Um 7 Uhr Abends:

Bibliothekstunde.

Kaufmänn. Verein „Merkur“, Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehülfen in Leipzig.

Sitzungen jeden Donnerstag Abend im Wiener Café zur Börse. 1 Treppe, Eing. Langenmarkt 10. nicht mehr Kaiserhof.

Kaiser-Panorama.

18. Reise:

China. Japan.

St. Anna-Bräu.

Heute Abend: (5701

Kaulbarsfuppe.

Augustinerbräu.

Heute Abend von 6 Uhr ab

Wurst-Picknick.

Blut- (5667

u. Leberwurst,

eigenes Fabrikat.

Sonnabend, d. 11. Januar cr.:

Großer Maskenball der Schlosser u. Maschinenbauer.

Café Nötzel.

Es ladet ein

5679) Der Vorstand.

Apollo-Saal.

Freitag, den 24. Januar cr., Abends 7½ Uhr:

III. Abonnements-Concert.

Teresa Carreno, Piano.

Marie Schmidtlein, Mathilde v. Schelhorn, Gesang-Duette.

Billets à 4 und 3 ℳ. Stehplatz à 2 ℳ. Schülerbillets à 1,50 ℳ.

6 Bons, beliebig zu verwenden, je 15 und 12 ℳ. (5703

Constantin Ziemssen.

Opern-Texte vorräthig bei Hermann Lau, Wollwebergasse 21. (5193

Die Beleidigung welche ich dem Herrn F. Lutz in Praust zugefügt habe nehme ich hiermit zurück. Hirschberg. (5708

Für die vielen und herzlichen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung meines innig geliebten Mannes sage ich zugleich im Namen der Hinterbliebenen meinen tief gefühlten Dank.

Auguste Lemke geb. Senger.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.